WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Internationales Büro INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

C07K 5/04, A61K 37/64

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 92/16549

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

1. Oktober 1992 (01.10.92)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/CH92/00054

(22) Internationales Anmeldedatum:

17. März 1992 (17.03.92)

(30) Prioritätsdaten:

818/91-0

18. März 1991 (18.03.91)

CH

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): PENTA-PHARM AG [CH/CH]; Engelgasse 109, CH-4052 Basel

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): STÜRZEBECHER, Jörg [DE/DE]; Hubertusstr. 38, D-5089 Erfurt (DE). VIE-WEG, Helmut [DE/DE]; In den Grundmatten 36, D-7888 Rheinfelden 3 (DE). WIKSTROEM, Peter [SE/ CH]; Stallenmattstr. 49, CH-4104 Oberwill (CH).

(74) Anwalt: BRAUN, André: Murtengasse 5. CH-4051 Basel

(81) Bestimmungsstaaten: AT, AT (europäisches Patent), AU, BB, BE (europäisches Patent), BF (OAPI Patent), BG, BJ (OAPI Patent), BR, CA, CF (OAPI Patent), CG (OAPI Patent), CH, CH (europäisches Patent), CI (OA-PI Patent), CM (OAPI Patent), CS, DE, DE (europäisches Patent), DK, DK (europäisches Patent), ES, ES (europäisches Patent), FI, FR (europäisches Patent), GA (OAPI Patent), GB, GB (europäisches Patent), GN (OA-PI Patent), GR (europäisches Patent), HU, IT (europäisches Patent), JP, KP, KR, LK, LU, LU (europäisches Patent), MC (europäisches Patent), MG, ML (OAPI Patent), MN, MR (OAPI Patent), MW, NL, NL (europäisches Patent), MS, MS, CE, SCH, CONTROLLED, MS, MS, CE, SCH, CONTROLLED, MS, MS, CE, SCH, CONTROLLED, sches Patent), NO, PL, RO, RU, SD, SE, SE (europäisches Patent), SN (OAPI Patent), TD (OAPI Patent), TG (OAPI Patent), US.

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: PARASUBSTITUTED PHENYLALANINE DERIVATES

(54) Bezeichnung: PARA-SUBSTITUIERTE PHENYLALANIN-DERIVATE

(57) Abstract

D,L-, L- and D-phenylalanine derivates having formula (I) defined in the first claim, in which R₁ stands for an amidino, guanidino, oxamidino, aminomethyl or amino group, have been discovered. These derivates are effective as anti-coagulants or antithrombotic agents. The antithrombotically active compounds have low toxicity and may be perorally, anally, subcutaneously or intravenously administered.

(57) Zusammenfassung

D,L-, L- und D-Phenylalanin-Derivate der im Patentanspruch 1 definierten Formel (I), in denen R1 für eine Amidino-, Guanidino-, Oxamidino-, Aminomethyl- oder Aminogruppe steht, wurden gefunden, die blutgerinnungshemmend resp. antithrombothisch wirksam sind. Die antitrombotisch wirksamen Verbindungen weisen eine geringe Toxizität auf und können peroral, anal, subkutan oder intravenös verabreicht werden.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT AU BB BE BF BG BJ BR CA CF CG CH CI CM CS DE*	Österreich Australien Barbados Belgien Burkina Faso Bulgarien Benin Brasilien Kanada Zentrale Afrikanische Republik Kongo Schweiz Cöte d'Ivoire Kamerun Tschechoslowakei Deutschland Dänemark Spanien	FI FR GA GB GN GR HU IE IT JP KP KR LI LK LU MC MG ML	Finnland Frankreich Gabon Vereinigtes Köntgreich Guinea Griechenland Ungarn Irland Italien Japan Demokratische Volksrepublik Korea Republik Korea Liechtenstein Sri Lanka Luxemburg Monaco Madagaskar Mali	MN MR MW NL NO PL RO RU SD SE SN SU TD TG US	Mongolei Mauritanien Malawi Niederlande Norwegen Polen Rumänien Russische Föderation Sudan Schweden Senegal Soviet Union Tschad Togo Vereinigte Staaten von Amerika
--	---	--	--	--	---

- 1 -

Para-substituierte Phenylalanin-Derivate

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Proteinasen-Inhibitoren, die als Grundstruktur Phenylalanin enthalten, wobei der aromatische Rest in para-Stellung substituiert ist. Durch Variation des Substituenten am Phenylrest, Einfügung saurer Aminosäuren in N α -Position bzw. C-terminale Einführung von insbesondere heterocycloaliphatischen Aminocarbonsäuren mit hydrophoben Eigenschaften wurden Inhibitoren mit verbesserter Bioverfügbarkeit gefunden.

Proteinase-Inhibitoren sind potentielle Arzneimittel, die zur Steuerung physiologischer Prozesse, welche durch Proteinasen ausgelöst und unterhalten werden, verwendet werden können. Für zahlreiche endogene bzw. natürlich vorkommende Hemmstoffe ist gezeigt worden, dass sie in vivo die Aktivität von Proteinasen beeinflussen und hyperproteolytische Zustände dämpfen können [Siehe Hörl, W.H. In: Design of Enzyme Inhibitors as Drugs, S. 573-581, (Sandler, M. and Smith, H.J., Eds.) Oxford, New York, Tokyo: Oxford University Press, 1989]. Der therapeutische Einsatz dieser relativ hochmolekularen Hemmstoffe ist allerdings wegen ihrer besonderen Proteinstruktur begrenzt. Da diese Hemmstoffe einerseits nach oraler Verabreichung im Darm nicht resorbierbar sind und andererseits eine antigene Aktivität

ausüben, wurde nach synthetischen kleinmolekularen Enzym-Inhibitoren Ausschau gehalten.

Die vier Klassen von Enzymen, die für Proteinasen-abhängige Prozesse verantwortlich sind, umfassen die Serin-, Thiol-, Metallo-, und Aspartat-Proteinasen. Serin-Proteinasen sind proteolytische Enzyme, die einen reaktiven Serin-Rest im aktiven Zentrum besitzen. Zur Trypsin-Familie der Serin-Proteinasen gehören Enzyme, die wie Trypsin als solches C-terminale Peptidbindungen der basischen Aminosäuren Arginin und Lysin spalten. In dieser Gruppe sind diejenigen Enzyme von besonderer physiologischer Bedeutung, welche im Blut Gerinnung und Fibrinolyse auslösen, Kinin freisetzen und die Komplement-Aktivierung bewirken oder solche, die selber Komponenten der genannten Enzymsysteme sind.

Die Blutgerinnung wird über zwei unterschiedliche Wege durch Zymogen-Aktivierung ausgelöst. Der erste, endogene Weg, führt über eine durch Blutkomponenten vermittelte Reaktionskette zur Blutgerinnung. Der zweite, exogene Weg führt über eine kürzere, auf einer Wechselwirkung zwischen Blut- und Gewebekomponenten beruhenden Reaktionskette zur Gerinnung. Beide Wege bewirken die Aktivierung des Zymogens Faktor X zur Serinproteinase Faktor X, welche ihrerseits die Aktivierung des Prothrombins zur Fibrinogen-koagulie-Als Serin-Proteinase Thrombin katalysiert. gemeinsames Produkt sowohl des endogenen als auch des exogenen Aktivierungsablaufs wurde Faktor X zunächst als ein bevorzugtes Zielenzym für hemmende Eingriffe in den Blutgerinnungsvorgang angesehen (Tidwell, R. R. et al., Thromb. Res. 19, 339-349, 1980). In jüngster Zeit wurde aber nachgewiesen, dass synthetische Inhibitoren Faktors X in vitro und in vivo nicht gerinnungshemmend (Stürzebecher, J. et al., Thromb. Res. <u>54</u>, 245-252, 1989) und antithrombotisch wirksam sind (Hauptmann, J. et al., Thromb. Haemostas. 63, 220-223, 1990). Aus diesem Grund antikoagulativ konzentriert sich die Entwicklung von wirkenden Hemmstoffen auf die Auffindung von Inhibitoren

WO 92/16549 PCT/CH92/00054

- 3 -

des Thrombins.

Trypsin selbst kann hyperproteolytische Zustände im Pankreas, also in der Drüse, in der es als Zymogen gebildet wird, auslösen. Man muss davon ausgehen, dass Spuren von Trypsinogen in der Drüse zu Trypsin aktiviert werden und dass das gebildete Trypsin auch andere Proenzyme in die enzymatisch aktive Form überführt.

Die Ausschaltung der Trypsinaktivität durch Inhibitoren wäre demnach ein wirksamer Eingriff zur Verhinderung von Aktivierungsvorgängen. Da die Hemmung aber primär in der Drüse stattfinden muss, muss der Inhibitor in die Zellen des Pankreas gelangen. Der natürlich vorkommende Hemmstoff Aprotinin hat als Miniprotein in vivo dazu allerdings keine Chance, kann aber sekundäre Ereignisse (Schock) günstig beeinflussen. Im Gegensatz dazu konnte mit kleinmolekularen Inhibitoren, die sich von der 4-Guanidinobenzoesäure ableiten, gezeigt werden, dass derartige Verbindungen in der Lage sind, bei der experimentellen Pankreatitis an der Ratte die Enzymaktivität sowohl in der Drüse als auch im Blut zu reduzieren (Iwaki, M. et al., Japan. J. Pharmacol. 41, 155-162, 1986).

Zur Entwicklung von synthetischen Inhibitoren für Trypsin und seinen verwandten Enzymen sind Derivate des Benzamidins vielfach untersucht worden (Stürzebecher, J. et al., Acta Biol. Med. Germ. 35, 1665-1676, 1976).

Aminosäurederivate mit Benzamidin-Struktur und paraständiger Amidinogruppe haben sich als günstige Grundstrukturen für die Entwicklung von wirksamen Hemmstoffen des Trypsins erwiesen. So ist das Aminosäure-Derivat No-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidinophenylalanin-piperidid zwar der bisher stärkste, beschriebene Thrombin-Hemmstoff (K_i = 6 x 10⁻⁹ Mol/Liter) vom Benzamidintyp. Der als NAPAP bezeichnete Hemmstoff gehört aber mit einem K_i von 7,9 x 10⁻⁷ Mol/Liter auch zu den wirksamen Trypsin-Hemmstoffen (Stürzebecher, J. et al., Thromb. Res. 29, 635-642, 1983).

Es sind noch weitere Typen von Inhibitoren bekannt, die Trypsin bzw. Thrombin ebenfalls wirksam hemmen: Eine

erste Gruppe beinhaltet Peptidyl-arginin-chlormethylketone, z.B. Dns-Glu-Gly-Arg-CH2Cl, welches Trypsin hemmt (Kettner, C. et al., Meth. Enzymol. 80, 826-842, 1981) bzw. H-D-Phe-Pro-Arg-CH, Cl, welches auch Thrombin hemmt (Kettner, C. et al., Thromb. Res. 14, 969-973, 1979). Eine zweite Gruppe beinhaltet Peptidylargininaldehyde, z.B. Boc-D-Phe-Pro-Arg-H und H-D-Phe-Pro-Arg-H (Bajusz, S., Int. J. Peptide Protein Res. 12, 217-221, 1978), welche Trypsin Thrombin mit vergleichbarer Affinität hemmen. Diese Inhibitoren sind jedoch instabil und können wegen ihrer grossen Reaktionsfähigkeit unerwünschte Nebenreaktionen verursachen. Trypsin und Thrombin werden in einer zeitabhängigen Reaktion ebenfalls durch das Boronsäurederivat Boc-D-Phe-Pro-Boro-Arg-C₁₀H₁₆ (s. Europ. Patentanmeldung No. 0 293 881) gehemmt. Der selektive Thrombininhibitor (2R,4R)-4-Methyl-1-[Nα-(3-methyl-1,2,3,5-tetrahydro-8-chinolinsulfonyl)-L-arginin]-2-pipecolincarbonsäure hat eine gewisse Trypsin-hemmende Aktivität (Kikumoto, R. et Biochemistry 23, 85-90, 1984).

Als therapeutisch verwendbare nicht-selektive Inhibitoren, die unter anderem Trypsin und Thrombin hemmen, sind das Methansulfonsäuresalz des 4-(6-Guanidino-hexanoyloxy)-benzoesäure-ethylesters (Muramatu, M. et al., Biochim. Biophys. Acta 268, 221-224, 1972) und das Dimethansulfonsäuresalz der 6-Amidino-2-naphthyl-p-guanidinobenzoesäure (s. US Patent Nr. 4 454 338), das zur Behandlung der akuten Pankreatitis vorgeschlagen wurde (Iwaki, M. et al., Japan. J. Pharmacol. 41, 155-162, 1986), beschrieben.

Alle bisher geprüften Benzamidinderivate besitzen für eine therapeutische Anwendung ungünstige pharmakodynamische und pharmakokinetische Eigenschaften. Sie werden bei oraler Applikation nicht im Darm resorbiert, werden schnell aus der Zirkulation eliminiert und ihre Toxizität ist relativ hoch. Das gilt sowohl für die Amide des N- α -arylsulfonylierten (Markwardt, F. et al., Thromb. Res. 17, 425-431, 1980), als auch für Amide des N- α -aryl-sulfonylaminoacylierten 4-Amidinophenylalanins (s. Patentanmeldung No.

WO 92/16549 PCT/CH92/00054

- 5 -

DD-A-235 866). Verantwortlich für die unzureichenden pharmakologischen Eigenschaften ist die stark basische Amidinofunktion (Kaiser, B. et al., Pharmazie 42, 1987). Versuche, die stark basische Amidinofunktion hochwirksamen Inhibitoren durch schwächer basische Gruppen zu ersetzen, schlugen fehl; solche Veränderungen hatten einen bedeutenden Verlust an Wirkungsstärke zur Folge (Stürzebecher, J. et al., Pharmazie 43, 782-783, Auch die Einführung einer Carboxylgruppe in den Inhibitor zur Verminderung der Basizität der Amidinofunktion führte zum Abfall der Inhibitoraktivität. So sind Derivate des 4-Amidinophenylalanins, die C-terminal eine Aminosäure mit freier Carboxylgruppe besitzen, inhibitorisch völlig wirkungslos (Wagner, G. et al., Pharmazie 39, 16-18, 1984; Vieweg, H. et al., Pharmazie 39, 82-86, 1984).

Auch die Abwandlung von NAPAP durch Einführung eines Substituenten am α -Stickstoff, die zu einer geringen Erhöhung der Antithrombinaktivität führte (s. Europ. Patentanmeldung No. FR-A-2 593 812) erbrachte keine Verbesserung der pharmakologischen Eigenschaften (Cadroy, Y. et al., Thromb. Haemostas. 58, 764-767, 1987).

Für die Entwicklung selektiver Hemmstoffe des Trypsins liegen inzwischen günstige Voraussetzungen vor. So sind die Röntgen-Kristallstrukturen der Komplexe von Trypsin nicht nur mit Benzamidin (Bode, W. und Schwager, P., J. Molec. Biol. 98, 693-717, 1975) und seinen einfachen Derivaten (Walter, J. und Bode, W., Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chem. 364, 949-959, 1983), sondern auch mit den Thrombinhemmstoffen Nα-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidinophenylalanin-piperidid (Bode, W. et al., Eur. J. Biochem. 193, 175-182, 1990) und (2R,4R)-4-Methyl-1-[Nα-(3-methyl-1,2,3,5-tetrahydro-8-chinolinsulfonyl)-L-arginin]-2-pipecolincarbonsäure (Matsuzaki, T. et al., J. Biochem. 105, 949-952, 1989), die mit Trypsin ebenfalls stabile Komplexe bilden, bekannt.

Ausgehend von den Differenzen in den Bindungsbereichen des aktiven Zentrums zwischen Trypsin und Thrombin, Grundstrukturen Modifikation der versucht. durch therapeutisch verwendbare Trypsin-Inhibitoren mit guten pharmakologischen Eigenschaften zu konzipieren. So war erwarten, dass beispielsweise Verbindungen mit einer sauren Aminosäure anstelle von Glycin in dem Hemmstoff $N\alpha$ -(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidinophenylalanin-piperidid nicht mehr an Thrombin gebunden werden, da Thrombin in Position 192 einen Glutaminsäure-Rest besitzt (Bode, W. et al., Eur. J. Biochem. 193, 175-182, 1990). Demgegenüber sollte die Bindungsfähigkeit an bleiben Trypsin erhalten bzw. Stelle ein im Trypsin an dieser verbessert werden, da ungeladener Glutamin-Rest positioniert ist. In diesem Rahmen wurde beispielsweise Nα-(2-Naphthylsulfonyl)-aspartyl-4-amidinophenylalanin-piperidid hergestellt. Es wurde festgestellt, dass diese Verbindung nicht wie erwartet überraschenderweise Trypsin selektiv hemmt, sondern wurde dass ferner festgestellt, Thrombin. Es Verbindung verbesserte pharmakokinetische Eigenschaften besitzt, und insbesondere nach subkutaner Verabreichung Ratten durch den Darm resorbiert wird, im Blut über einen längeren Zeitraum in wirksamer, blutgerinnungshemmender Konzentration verfügbar bleibt und sehr wenig toxisch ist. Dies trifft auch für Verbindungen zu, die im C-terminalen Teil heteroaliphatische Aminosäuren tragen.

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Proteinasenhemmende D,L-, L- und D-Phenylalanin-Derivate der Formel

in welcher

R¹ eine basische Gruppe der Formel

(a) NH =
$$C - N$$

 R^5
(b) NH = $C - N$
 $NH R^6$
Amidino Guanidino

(c)
$$NH_2 - C = N - OH$$

Oxamidino

(d)
$$- CH_2 - NH_2$$
 oder (e) $- NH_2$ Aminomethyl Amino

darstellt, wobei R⁵ und R⁶ in den Formeln (a) und (b) je Wasserstoff oder einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest bezeichnen,

R² (f) OH, O-Alkyl, O-Cycloalkyl, O-Aralkyl sein kann,

(g) eine Gruppe der Formel $-N - CH - CO - R^9$

darstellt, in welcher R Wasserstoff oder einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest und R⁸ einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest, einen 1- oder 2-Hydroxyethylrest, Methylmercaptoethylrest, einen Aminobutylrest, Guanidinopropylrest, einen Carboxy(niedrigen)alkylrest, einen Carboxamido(niedrigen)alkylrest,

Phenyl(niedrigen)alkylrest, dessen Ring gegebenenfalls mit OH, Halogen, niedrig-Alkyl oder Methoxy substituiert ist, einen Cyclohexyl- oder Cyclohexylmethylrest, dessen Ring gegebenenfalls mit OH, Halogen, niedrig-Alkyl oder Methoxy substituiert ist, oder einen N-Heteroaryl(niedrigen)alkylrest mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen im Heteroaryl, z.B. Imidazolylmethyl oder Indolylmethyl, bezeichnen, wobei die Gruppe (g) racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert sein kann,

(h) eine Gruppe der Formel

darstellt, in welcher m die Zahl 1 oder 2 bezeichnet, und in welcher eine der Methylengruppen gegebenenfalls mit einem Hydroxyl-, Carboxyl-, niederen Alkyl- oder Aralkyl-rest substituiert ist, wobei die Gruppe (h) racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert sein kann,

(i) eine Gruppe der Formel

darstellt, in welcher p = r = 1, p = 1 und r = 2 oder p = 2 und r = 1 sind und in welcher eine der Methylengruppen gegebenenfalls mit einem Hydroxyl-, Carboxyl-, niederen Alkyl- oder Aralkyl-rest substituiert ist.

(k) eine Piperidylgruppe darstellt, die gegebenenfalls in einer der Stellungen 2, 3 und 4 mit einem niederen Alkyl-, Hydroxyalkyl- oder Hydroxyl-rest substituiert ist,

wobei an die heterocycloaliphatischen Ringe der Formeln (h), (i), (k) ein weiterer aromatischer oder cycloaliphatischer Ring, vorzugsweise Phenyl oder Cyclohexyl, in 2,3 oder 3,4 Stellung, bezogen auf das Heteroatom, ankondensiert sein kann,

(1) eine Piperazylgruppe, die gegebenenfalls in p-Stellung mit einem niederen Alkylrest, einem Arylrest oder einem Alkoxycarbonylrest substituiert ist,

(m) eine Gruppe der Formel

$$- \underset{R}{\text{N}} - (CH_2)_{n'} - CO - R^9$$

darstellt, in welcher n' die Zahlen 1 bis 6 und R^{10} Wasserstoff oder den Methyl- oder Cyclohexylrest bezeichnen und R^1 = (b) bis (e) sein kann, (n) eine Gruppe der Formel

- NH -
$$CH_2$$
 - H - CO - R^9

darstellt, wobei R⁹ in den Formeln (g), (h), (i), (l), (m) und (n) eine Hydroxyl-, geradkettige oder verzweigte niedrige Alkoxy, Cycloalkoxy oder eine Aralkoxy Gruppe bezeichnet,

oder

(o) eine Kombination von 2 bis 20, vorzugsweise 2 bis 5, insbesondere 2 oder 3, der von den unter (g), (h), (i), (k), (l), (m) und (n) definierten Gruppen abgeleiteten, durch Amidbindungen verknüpften Resten (\mathbb{R}^9 = Einfachbindung) darstellt, wobei der C-terminale Rest gegebenenfalls mit einem Rest \mathbb{R}^9 verknüpft ist,

R³ Wasserstoff oder einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkyl-, Aralkyl-, Carboxyalkyl-, Alkoxycarbonyl-alkyl-, Carboxamido-alkyl-, Heteroarylalkyl- oder einen 1-oder 2-Hydroxyethyl-Rest darstellt, wobei n die Zahl 0 oder 1 bezeichnet und die gegebenenfalls eingeschobene Aminosäure racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert sein kann, und

R⁴ einen Arylrest, z.B. Phenyl, Methylphenyl, α- oder β-Naphthyl oder 5-(Dimethylamino)-naphthyl, oder einen Heteroarylrest, z.B. Chinolyl, darstellt, wobei niedrig 1-4 Kohlenstoffatome bedeutet,

und deren Salze mit Mineralsäuren oder organischen Säuren.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I mit R¹ = Amidino (a) können nach den nachfolgend beschriebenen, an sich bekannten Methoden hergestellt werden.

Von den in den allgemeinen Ansprüchen definierten Phenylalanin-Derivaten sind Verbindungen, bei denen

R² O-Alkyl, O-Cycloalkyl oder Aralkyl falls n=0, ist, einen heterocycloaliphatischen Rest, der in den Formeln (h), (i), (k) und (l) näher erläutert ist, darstellt,

R⁴ ß-Naphthyl, bezeichnet und

n die Zahl 1, bedeutet, von besonderer Bedeutung.

4-Cyanbenzyl-acylamino-malonsäurediester der allgemeinen Formel II,

in welcher Alk vorzugsweise - CH₃ oder - C₂H₅ bedeutet, werden in einer Mischung von 3 N HCl und Eisessig durch rückfliessendes Erhitzen zu 4-Cyanphenylalanin III

NC
$$\leftarrow$$
 CH₂ - CH₂ - COOH III

umgesetzt, dessen Veresterung mit einem niederen Alkohol, vorzugsweise Methanol, in Gegenwart von p-Toluolsulfonsäure oder Schwefelsäure zum 4-Cyanphenylalaninalkylester IV

führt.

Durch Sulfonylierung der Verbindungen III mit einem Aryl- bzw. Heteroarylsulfonylchlorid oder Acylierung mit einem sulfonylierten Aminosäurehalogenid in Gegenwart einer Base werden die Verbindungen der allgemeinen Formel V,

NC
$$\leftarrow$$
 CH₂ - CH - COOH \sim V \sim (CO - CH - NH)_n - SO₂ - R⁴

in welcher n = 0 oder 1 ist und R^3 und R^4 die in der allgemeinen Formel I beschriebenen Bedeutungen besitzen, erhalten.

Nach einer zweiten Variante werden zur Darstellung der Verbindungen V sulfonylierte Aminosäuren mit dem Carbonsäureester IV nach dem DCC-Verfahren zunächst zu Verbindungen der allgemeinen Formel VI

NC
$$\leftarrow$$
 CH₂ - CH - COOAlk VI
NH
(CO - CH - NH)_n - SO₂ - R⁴

mit Carbonsäureesterstruktur umgesetzt, aus denen nach alkalischer Hydrolyse die Verbindungen V erhalten werden. Die Bedeutungen von n, \mathbb{R}^3 und \mathbb{R}^4 in der allgemeinen Formel VI entsprechen denen der Verbindungen V.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel VII,

NC
$$\leftarrow$$
 CH₂ - CH - CO - R² VII
 $\stackrel{\mid}{\text{NH}}$ (CO - CH - NH)_n - SO₂ - R⁴

in welcher R² die in der allgemeinen Formel I unter (g), (h), (i), (k), (l), (m), (n) und (o) sowie R³ und R⁴ die in dieser Formel genannten Bedeutungen besitzen und R⁹ eine geradkettige oder verzweigte Alkoxy- bzw. Benzyloxy-Gruppe darstellt, werden gemäss einer ersten Methodenvariante durch Umsetzung der Verbindungen V mit einem entsprechenden Aminosäureester nach dem Mischanhydridverfahren dargestellt, indem die Verbindungen der Struktur V mit vorzugsweise Chlorameisensäureisobutylester in Gegenwart einer geeigneten tertiären Base, z.B. 4-Methylmorpholin, bei -15° bis -20°C in einem aprotischen Lösungsmittel zur Reaktion gebracht und anschliessend mit einem Aminosäureester oder Amin umgesetzt werden.

Gemäss einer zweiten Methodenvariante werden die Verbindungen der allgemeinen Formel V nach dem DCC-Verfahren mit entsprechenden Aminosäureestern umgesetzt, indem die Verbindungen V in einem geeigneten aprotischen Lösungsmittel mit Dicyclohexylcarbodiimid in Gegenwart von 1-Hydroxybenzotriazol zur Reaktion gebracht und mit den genannten Aminosäureestern oder Aminen zu VII umgesetzt werden.

Gemäss einer dritten Methodenvariante werden die Verbindungen der Struktur V nach Überführung in aktive Ester mit beispielsweise N-Hydroxysuccinimid, 2,3,4,5,6,-Pentafluorphenol oder p-Nitrophenol in Gegenwart von Dicyclohexylcarbodiimid isoliert bzw. ohne zwischenzeitliche Isolierung mit entsprechenden Aminosäureestern oder Aminen zu Verbindungen der allgemeinen Formel VII umgesetzt.

Gemäss einer vierten Methodenvariante werden Verbindungen der Struktur V, bei denen n=0 ist, mit beispielsweise Thionylchlorid in Säurechloride übergeführt, die anschliessend mit entsprechenden Aminosäureestern oder

Aminen zu Verbindungen der allgemeinen Formel VII umgesetzt werden.

Durch milde alkalische oder saure Hydrolyse mit beispielsweise verdünnter NaOH oder Trifluoressigsäure von Verbindungen der Struktur VII werden die Verbindungen mit Carbonsäurestruktur der allgemeinen Formel VII, wobei R^2 , R^3 und R^4 die in der allgemeinen Formel I genannten Bedeutungen besitzen und das in R^2 definierte R^9 = OH ist, erhalten.

Ausgehend von den Verbindungen mit Carbonsäurestruktur VII können nach den vorher beschriebenen Verfahren weitere Aminosäuren gekoppelt werden.

Durch Addition von H₂S an VII mit Carbonsäure- oder Carbonsäureesterstruktur in Pyridin in Gegenwart von Triethylamin werden die Thioamide der allgemeinen Formel VIII

erhalten, wobei die Bedeutungen der Substituenten R^2 , R^3 und R^4 denen der allgemeinen Formel I entsprechen.

Durch Umsetzung der Verbindungen VIII mit einem Alkylhalogenid, vorzugsweise Methyliodid, werden die Thioimidsäureesterhalogenide IX

HX.
$$\begin{array}{c} \text{AlkS} \\ \text{C} \\ \text{HN} \end{array} \begin{array}{c} \text{CH}_2 - \text{CH} - \text{CO} - \text{R}^2 \\ \text{NH} \\ \text{(CO} - \text{CH} - \text{NH)}_n - \text{SO}_2 - \text{R}^4 \end{array}$$

erhalten. Die Bedeutungen von n und R² bis R⁴ entspricht denen der allgemeinen Formel I, Alk stellt niedrig Alkyl, vorzugsweise - CH₃, dar und X bedeutet Halogen, im allgemeinen Iod.

Ausserdem können die Verbindungen VII mit einem niederen Alkohol, gegebenenfalls in Anwesenheit eines

Lösungsmittels wie beispielsweise Dioxan oder Chloroform, in Gegenwart von wasserfreiem Halogenwasserstoff in Imidsäureesterhalogenide X

•HX
$$CH_2 - CH_2 - CO - R^2$$
 X

 $CH_2 - CH_2 - CO - R^2$ X

 $CH_2 - CH_2 - CH_2 - CO - R^2$ X

 $CO - CH_2 - NH)_n - SO_2 - R^4$

übergeführt werden, wobei Verbindungen mit freier -COOH-Gruppe gleichzeitig mit dem verwendeten Alkohol verestert werden. Die Bedeutungen von n und R^2 bis R^4 entsprechen denen der allgemeinen Formel I, Alk stellt niedrig Alkyl, vorzugsweise -CH $_3$ oder -C $_2$ H $_5$, dar und X bedeutet Halogen, im allgemeinen Chlor.

Zur Darstellung der Zielverbindungen XI,

mit n=0 oder 1 und den Bedeutungen der Substituenten R^1 bis R^6 analog denen der allgemeinen Formel I und X=1 Halogen, werden die Thioimidsäureestersalze IX in alkoholischer Lösung mit Ammoniumacetat bzw. einem Alkylammoniumacetat oder die Imidsäureestersalze X in alkoholischer Ammoniaklösung zu XI umgesetzt.

Verbindungen XI mit einem t-Butoxy-Rest (R^9) im Substituenten R^2 können anschliessend durch Hydrolyse mit Trifluoressigsäure in Verbindungen XI mit Carbonsäurestruktur $(R^9 = OH)$ übergeführt werden.

Verbindungen XI mit einer OH-Gruppe (\mathbb{R}^2 oder \mathbb{R}^9) können anschliessend mit vorzugsweise niederen aliphatischen (\mathbb{C}_1 - \mathbb{C}_8), cycloaliphatischen oder araliphatischen Alkoholen, in Gegenwart von Chlorwasserstoff oder p-To-luolsulfonsäure in Verbindungen XI mit Carbonsäureesterstruktur (\mathbb{R}^2 , \mathbb{R}^9 = O-Alkyl, O-Cycloalkyl, O-Aralkyl) übergeführt werden.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I mit R¹ = Oxamidino (c) werden auf dem gleichen Syntheseweg wie die Verbindungen mit R¹ = Amidino (a), über die Zwischenprodukte der Formeln II bis IX, dargestellt. Im letzten Syntheseschritt werden die Thioimidsäureestersalze IX mit Hydroxylammoniumacetat zu Verbindungen der allgemeinen Formel I umgesetzt, wobei R¹ die Oxamidino-Gruppe (c) darstellt.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I mit R¹ = Aminomethyl (d) werden ebenfalls auf diese Weise über die Zwischenprodukte der Formeln II bis VII dargestellt. Um zu den Zielverbindungen der allgemeinen Formel I mit R¹ = - CH₂ - NH₂ zu gelangen, werden die Cyanverbindungen VII katalytisch, beispielsweise mit Raney-Nickel/Wasserstoff in alkoholischer Lösung in Gegenwart von Ammoniak, zu den Aminomethylverbindungen reduziert. Die erhaltenen freien Basen werden in geeigneter Weise in Salze, vorzugsweise Hydrochloride, übergeführt.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel I mit R^1 = Guanidino (b) können prinzipiell nach dem gleichen Syntheseschema wie die mit Amidinostruktur (a) dargestellt werden.

Dazu werden 4-Nitrobenzyl-acylamino-malonsäurediester der allgemeinen Formel XII,

in welcher Alk vorzugsweise - CH_3 oder - C_2H_5 bedeutet, durch rückfliessendes Erhitzen in einer Mischung von 3 N HCl und Eisessig zu 4-Nitrophenylalanin XIII

$$O_2N - CH_2 - CH_2 - COOH$$
 XIII

umgesetzt, dessen Veresterung mit einem niederen Alkohol, vorzugsweise Methanol, in Gegenwart von p-Toluolsulfonsäure, Schwefelsäure oder Chlorwasserstoff zum 4-Nitrophenylalaninalkylester XIV

führt.

Die Verbindungen XV, XVI und XVII

$$O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH_2 - COOH$$
 XV $O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH$

$$O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH_2 - COOAlk$$
 XVI
 $O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH_2 - COOAlk$ XVI
 $O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH_2 - COOAlk$ XVI
 $O_2N - \bigcirc O_2 - CH_2 - CH_2 - COOAlk$ XVI

$$O_{2}N - \left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - CH_{2} - CO_{2} - R^{2}$$

$$\left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - CH_{2} - CH_{2} - R^{2}$$

$$\left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - CH_{2} - R^{2} - R^{2}$$

$$\left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - CH_{2} - R^{2} - R^{2}$$

$$\left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - R^{2} - R^{2}$$

$$\left(\begin{array}{c} \\ \\ \\ \end{array}\right) - CH_{2} - CH_{2} - R^{2} - R^{2}$$

werden auf die gleiche Weise erhalten wie die entsprechenden Cyanverbindungen V bis VII, wobei auch die Bedeutungen von n, R², R³ und R⁴ entsprechend sind.

Durch katalytische Hydrierung mittels beispielsweise Raney-Nickel/Wasserstoff in einem geeigneten Lösungsmittel werden aus XVII die Aminoverbindungen der allgemeinen Formel XVIII

$$\begin{array}{c}
\text{XVIII} \\
\text{H}_2\text{N} - & \\
\text{O} - \text{CH}_2 - \text{CH} - \text{CO} - \text{R}^2 \\
\text{NH} \\
\text{(CO} - \text{CH} - \text{NH)}_n - \text{SO}_2 - \text{R}^4
\end{array}$$

erhalten, die mittels eines geeigneten Guanylierungsreagenses, beispielsweise 1-Amidino-3,5-dimethyl-pyrazol-nitrat, zu den Guanidinoverbindungen der allgemeinen Formel I mit R¹ = Guanidino (b) umgesetzt werden.

Verbindungen mit der allgemeinen Formel I mit R^1 = Guanidino (b), Oxamidino (c), Aminomethyl (d) bzw. Amino (e) und einem t-Butoxy-Rest (R^9) im Substituenten R^2 können

durch Hydrolyse mit Trifluoressigsäure in Verbindungen mit Carbonsäurestruktur (R^9 = OH) übergeführt werden, die anschliessend durch Veresterung mit niederen Alkoholen, vorzugsweise Methanol, in Gegenwart von Chlorwasserstoff oder p-Toluolsulfonsäure zu Verbindungen mit Carbonsäureesterstruktur (R^9 = Alkoxy) umgesetzt werden können.

Die biologische Aktivität der erfindungsgemässen Verbindungen wurde sowohl <u>in vitro</u> als auch <u>in vivo</u> bestimmt. Zur Charakterisierung der Inhibitoraktivität <u>in vitro</u> wurden die Dissoziationskonstanten K_i für die Hemmung von Trypsin bzw. der verwandten Enzyme Thrombin, Plasmin, Faktor X_a , tPA, glanduläres Kallikrein, Faktor XII und Plasmakallikrein nach der Formel

in welcher [E] die Konzentration an freiem Enzym, [I] die Konzentration an freiem Inhibitor und [EI] die Konzentration an Enzym-Inhibitor-Komplex bezeichnen, gemessen (Dixon, Biochem. J. 55, 170-173, 1953). Je kleiner der K_i -Wert für ein geprüftes Enzym ist, desto grösser ist die Affinität des Inhibitors für das Enzym und desto kleiner ist die zur Hemmung des Enzyms, z.B. Thrombin, benötigte Menge Inhibitor.

In vitro wurden verschiedene Gerinnungstests benutzt, um die Wirksamkeit der Hemmstoffe gegenüber der durch Thrombin ausgelösten Gerinnung seines natürlichen Substrates Fibrinogen zu bestimmen. Dazu wurde in Human-Plasma die Thrombinzeit (TT), die aktivierte partielle Thromboplastinzeit (aPTT) und die Prothrombinzeit (PT, Quickwert) bestimmt.

Die Toxizität der erfindungsgemässen Verbindungen wurde durch Bestimmung der LD_{50} (= Dosis, die bei 50% der Versuchstiere während einer Beobachtungsdauer von einer Woche zum Tode führt) an der Maus nach intravenöser bzw.

peroraler Verabreichung ermittelt.

Zur pharmakokinetischen Charakterisierung wurde die Plasmakonzentration ausgewählter Derivate nach subkutaner (s.c.) und peroraler (p.o.) Applikation an Ratten nach folgendem dreistufigem Verfahren bestimmt:

- 1. Eine Lösung der zu prüfenden Substanz in physiologischer Kochsalzlösung wurde der Flüssigkeits-Hochdruck-chromatographie (HPLC = high pressure liquid chromatography) unterworfen, um den für die zu prüfende Substanz charakteristischen Peak bei der unter den gewählten Versuchsbedingungen substanzspezifischen Retentionszeit zu ermitteln.
- 2. Die zu prüfende Substanz wurde in vitro in Rattenplasma gelöst. Diese Lösung wurde ebenfalls der HPLC unterworfen, um festzustellen, ob der für die Substanz charakteristische Peak bei der substanzspezifischen Retentionszeit erneut erscheinen würde.
- 3. Die zu prüfende Substanz wurde in physiologischer Kochsalzlösung gelöst und in einer Dosis von 5 bzw. 100 pro kg Körpergewicht s.c. bzw. p.o. an Ratten verabreicht. In Zeitintervallen von 15 Minuten wurden Blutproben entnommen, aus denen durch Zentrifugation Plasmaproben hergestellt wurden, welche ihrerseits der HPLC unterworfen um festzustellen, ob der für die Substanz charakteristische bei der substanzspezifischen Peak Retentionszeit wiederum in Erscheinung treten würde.

PCT/CH92/00054

- 19 -

LEGENDE ZU ZUSAMMENSTELLUNG

LS - Lösungsmittelsystem (siehe unten)

Retentionsfaktor, bei Angabe von 2

 $\mathbf{R}_{\mathbf{f}}$ -Werten, Doppelfleckbildung durch

Isomerie

Zur Durchführung der dünnschichtchromatographischen Untersuchungen wurden MERCK-Dünnschicht-Fertigplatten mit Kieselgel 60, F 254, als Beschichtung und die folgenden Lösungsmittelsysteme (LS) verwendet:

LS 1: organische Phase von Ethylacetat/Essigsäure/Wasser (4/1/2)

LS 2: Chloroform/Methanol/Essigsäure (40/4/1)

Sprühreagenzien: Ninhydrin - für primäre und sekundäre aliphatische Aminogruppen

4-Dimethylaminobenzaldehyd - für primäre aromatische Aminogruppen

Zur Durchführung der Säulenchromatographie zwecks Reinigung der Rohprodukte wurde Kieselgel 60 mit einer Korngrösse von 0,035 - 0,070 mm verwendet.

ABKÜRZUNGEN in Beispielen 1 - 11

TEA - Triethylamin

HOBT - 1-Hydroxybenzotriazol

DCC - Dicyclohexylcarbodiimid

NMM - 4-Methylmorpholin

DMF - Dimethylformamid

THF - Tetrahydrofuran

TFA - Trifluoressigsäure

HOSu - N-Hydroxysuccinimid

dc - dünnschichtchromatographisch

- 20 -

Beispiel 1

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-(D,L)-pipecolinsäure (8)$

(4-Cyanbenzyl)-acetamino-malonsäure-diethylester (1)

10,0 g 4-Cyanbenzylbromid und 11,0 g Acetamino-malonsäure-diethylester wurden in 100 ml abs. Dioxan gelöst und unter Rühren eine Natriumethylatlösung (1,15 g Natrium/50 ml abs. Ethanol) zugetropft. Der Ansatz wurde 5 Stunden unter Rückfluss erhitzt, anschliessend ausgefallenes NaBr abfiltriert und das Filtrat bis zur beginnenden Kristallisation im Vakuum eingeengt. Es wurden 250 ml Wasser hinzugefügt, der Niederschlag abgesaugt, mit Wasser gewaschen und aus Methanol/Wasser umkristallisiert. Ausbeute: 81%, Smp. 166-168°C.

4-Cyan-(D,L)-phenylalanin-hydrochlorid (2)

12,0 g der Verbindung 1 wurden in einer Mischung aus 32 ml Eisessig und 64 ml 3 N HCl 6 Stunden unter Rückfluss erhitzt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel im Vakuum abdestilliert und der Rückstand getrocknet. Das erhaltene Rohprodukt wurde in Methanol gelöst und über einer Kolonne (Sephadex LH-20, Pharmacia) mit Methanol als Eluierungsmittel chromatographisch gereinigt. Ausbeute: 70%, Smp. 226-228°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-cyan-(D,L)-phenylalanin (3)$

11,5 g der Verbindung 2 wurden in 160 ml 1 N KOH gelöst, eine Lösung von 12,5 g 2-Naphthylsulfonylchlorid in 100 ml Ether zugegeben und die Mischung 16 Stunden bei Raumtemperatur gerührt, wobei nach etwa 1,5 Stunden das Kaliumsalz der Verbindung 3 auszukristallisieren begann. Anschliessend wurde der Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen,

- 21 -

unter Erwärmen in Wasser gelöst und mit 3 N HCl angesäuert, wobei die Verbindung 3 auskristallisierte. Es wurde saugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 60%, Smp. 184-186°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)$ pipecolinsäure-ethylester (4)

1,35 g (D,L)-Pipecolinsäure-ethylester und 0,8 g NMM wurden in 20 ml Ethylacetat gelöst, eine Lösung von 3,0 g des aus Verbindung 3 und Thionylchlorid erhaltenen Säurechlorids in 30 ml Ethylacetat zugetropft und der Ansatz 2 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde das mittel abdestilliert, der Rückstand in 20 ml Methanol gelöst und zur Kristallisation stehengelassen. Der dete Niederschlag wurde abgesaugt und aus Methanol/Wasser umkristallisiert. Ausbeute: 65%, Smp. 164-166°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)$ pipecolinsäure (5)

2,0 g der Verbindung 4 wurden in einer Mischung aus je 20 ml Methanol und 1 N NaOH suspendiert und der Ansatz bis zur vollständigen Verseifung (dc Kontrolle) bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde die Hälfte des Lösungsmittels im Vakuum abdestilliert und die verbleibende Lösung mit 1 N HCl angesäuert. Das ausgefallene, amorphe Produkt wurde abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 90%.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenyl$ alanyl-(D,L)-pipecolinsäure (6)

1,0 g der Verbindung 5 wurde in 15 ml Pyridin und 1 ml TEA gelöst, in die Lösung 10 Minuten H2S eingeleitet und der Ansatz 48 Stunden bei Raumtemperatur aufbewahrt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der

Rückstand in Ethylacetat aufgenommen und mit 1 N HCl ausgeschüttelt. Die organische Phase wurde 1 x mit Wasser gewaschen, über MgSO₄ getrocknet und das Lösungsmittel abdestilliert. Das isolierte gelbe, amorphe Produkt wurde in der erhaltenen Form weiterverarbeitet. Ausbeute: 85%.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-hydroiodid (7)$

1,0 g der Verbindung 6 wurde in 20 ml Aceton gelöst, die Lösung mit 3,0 g Methyliodid versetzt und der Ansatz 20 Stunden bei Raumtemperatur unter Lichtschutz aufbewahrt, wobei Verbindung 7 auszukristallisieren begann. Es wurde noch 24 Stunden im Kühlschrank stehengelassen, der Niederschlag abgesaugt, mit Aceton/Ether 1:1 gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 67%, Smp. 203-205°C (Zers.).

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-hydroiodid (8)$

0,6 g der Verbindung 7 wurden in 10 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 0,1 g Ammoniumacetat versetzt und der Ansatz 3 Stunden bei 60°C im Wasserbad erwärmt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in Ethanol gelöst und Verbindung 8 mit Ether gefällt. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 78%, Smp. ab 185°C.

Beispiel 2

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-sarcosin und -methylester (15, 16)$

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycin (9)$

Einer Lösung von 16,5 g Glycin in 440 ml 1 N NaOH wurde eine Lösung von 45 g 2-Naphthylsulfonylchlorid in 200 ml

Ether zugesetzt und das Reaktionsgemisch 4 Stunden intensiv bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde die wässrige Phase mit 3 N HCl angesäuert, der ausgefallene Niederschlag abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 76%, Smp. 153-154°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanin (10)$

10,0 g der Verbindung 2 wurden in 135 ml 1 N NaOH gelöst, eine Lösung von 11,0 g des aus Verbindung 9 und Thionylchlorid erhaltenen (2-Naphthylsulfonyl)-glycylchlorids in 120 ml Ethylacetat zugegeben und der Ansatz 3 Stunden intensiv gerührt. Anschliessend wurde eine geringe Menge unlösliches Nebenprodukt abfiltriert, die wässrige Phase mit 3 N HCl angesäuert und mit Ethylacetat ausgeschüttelt. Die organische Phase wurde 1 x mit Wasser gewaschen, über MgSO₄ getrocknet und das Lösungsmittel weitestgehend abdestilliert. Der verbleibende Rückstand kristallisierte beim Anreiben mit Ether. Es wurden 50 ml Ether zugefügt, der Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 68%, Smp. 156-158°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-sarcosin-t-butylester (11)$

0,61 g Sarcosin-t-butylester-hydrochlorid wurden in 4 ml DMF gelöst, die Lösung mit 0,74 ml NMM und einer Lösung von 1,6 g des aus der Verbindung 10, HOSu und DCC erhaltenen $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-OSu-esters in 20 ml THF versetzt und das Reaktionsgemisch 16 Stunden gerührt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in Ethylacetat aufgenommen, die Lösung mit 10%iger Zitronensäure, gesättigter NaHCO3-Lösung und Wasser gewaschen, über MgSO4 getrocknet und das nach Abdestillieren des Lösungsmittels erhaltene Rohprodukt säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform/$

Methanol 95:5 als Eluierungsmittel) gereinigt. Ausbeute: 55%, Smp. 134-136°C (aus Ethylacetat).

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanyl-sarcosin-t-butylester (12)$

1,0 g der Verbindung 11 wurde analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 89%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-S-methyliminothiocarbo-nyl-(D,L)-phenylalanyl-sarcosin-t-butylester-hydroiodid (13)$

0,85 g des Thioamids 12 wurden in 15 ml Aceton gelöst, 1,5 g Methyliodid zugefügt und die Lösung 16 Stunden bei Raumtemperatur unter Lichtschutz aufbewahrt, wobei Verbindung 13 auskristallisierte. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Aceton/Ether 1:1 gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 94%, Smp. ab 136°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-sarcosin-t-butylester-hydroiodid (14)$

0,85 g der Verbindung 13 wurden in 15 ml Methanol gelöst, 0,16 g Ammoniumacetat zugefügt und analog 8 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 88%, amorphes Pulver.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-sarcosin-hydrochlorid (15)

0,62 g der Verbindung 14 wurden in 3 ml TFA gelöst und 90 Minuten bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der ölige Rückstand in 10 ml Methanol gelöst und die Lösung mit ethanolischer Ammoniak-lösung auf pH 7,4 gebracht. Nach 12-stündigem Aufbewahren im Kühlschrank wurde das auskristallisierte Betain von 15 abgesaugt, mit Methanol gewaschen und getrocknet.

Zur Überführung in das Hydrochlorid wurde das Betain in 5 ml Methanol suspendiert, die Suspension mit einigen Tropfen 2 N Ethylacetat/HCl angesäuert und Verbindung 15 aus der erhaltenen Lösung mit Ether ausgefällt. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 64%, Smp. ab 170°C.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-sarcosin-methylester-hydrochlorid (16)

0,2 g der Verbindung 15 wurden in 4 ml abs. Methanol gelöst, die Lösung mit 30 Tropfen 2 N Ethylacetat/HCl versetzt und der Ansatz 20 Stunden bei Raumtemperatur stehengelassen. Durch Zugabe von Ether wurde Verbindung 16 aus der Reaktionslösung ausgefällt, abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 89%, Smp. ab 120°C.

Beispiel 3

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(D,L)-pipecolinsäure (21)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-ethylester (17)$

1,5 g (D,L)-Pipecolinsäure-ethylester wurden in 10 ml THF gelöst, 1,4 g HOBT zugefügt und der Ansatz auf 0°C abgekühlt. Nach Zugabe einer Lösung von 3,0 g der Verbindung 10 in 25 ml THF sowie 1,71 g DCC wurde über Nacht gerührt. Anschliessend wurde das ausgefallene Harnstoffderivat abfiltriert und das Lösungsmittel abdestilliert. Der Rückstand wurde in Ethylacetat aufgenommen, die Lösung mit Wasser, 10%iger Zitronensäure, gesättigter NaHCO₃-Lösung und gesättigter NaCl-Lösung gewaschen und über MgSO₄ getrocknet. Nach Abdestillieren des Lösungsmittels wurde das Rohprodukt säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform als Eluierungsmittel) gereinigt. Ausbeute: 63%,

- 26 -

amorphes Produkt.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure (18)$

2,4 g der Verbindung 17 wurden in einer Mischung aus je 25 ml 1 N NaOH und Methanol gelöst und bis zur vollständigen Verseifung (dc Kontrolle) bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurden etwa 30 ml Lösungsmittel abdestilliert, die verbleibende Lösung mit 3 N HCl angesäuert, 100 ml Wasser zugefügt und der gebildete Niederschlag nach mehrstündigem Stehen im Kühlschrank abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Das erhaltene Rohprodukt wurde säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform/Methanol 90:10 als Eluierungsmittel) gereinigt. Ausbeute: 77%, amorphes Produkt.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure (19)$

1,7 g der Verbindung 18 wurden in 20 ml Pyridin und 1,5 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 94%, amorphes Produkt.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-hydroiodid (20)

1,7 g der Verbindung 19 wurden in 40 ml Aceton gelöst, 6,0 g Methyliodid zugesetzt und die Lösung 16 Stunden bei Raumtemperatur unter Lichtschutz stehengelassen. Anschliessend wurden 50 ml Ether zugefügt, wobei Verbindung 20 zunächst ölig anfiel. Nach Abgiessen des überstehenden Lösungsmittels und Durcharbeiten mit Ether konnte ein festes, amorphes Produkt erhalten werden. Ausbeute: 76%.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-hydroiodid (21)

1,6 g des Thioimidsäureester-hydroiodids 20 wurden in 15 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 0,28 g Ammoniumacetat versetzt und der Ansatz 3 Stunden bei 60°C im Wasserbad erwärmt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in 30 ml Methanol gelöst und Verbindung 21 mit Ethylacetat ausgefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ethylacetat und Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 75%, Smp. 197-201°C.

Beispiel 4

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure und -methylester (26, 27)

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-ethylester (22)$

3,0 g der Verbindung 10 wurden in 30 ml THF gelöst und die Lösung mit 0,7 g NMM versetzt, wobei das NMM-Salz von Verbindung 10 ausfiel. Nach Zugabe von 30 ml DMF wurde unter Rühren auf -4°C abgekühlt, der Suspension 0,98 g Chlorameisensäure-isobutylester zugesetzt und 30 Minuten bei -4°C gerührt. Danach wurde eine Lösung von 1,62 g Isonipecotinsäure-ethylester in 20 ml THF zugesetzt, weitere 60 Minuten bei -4°C gerührt und dies bei Raumtemperatur über Nacht fortgesetzt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert und der Rückstand mit Methanol angerieben, wobei Kristallisation eintrat. Es wurden 50 50% iges Methanol zugefügt, abgesaugt und aus Methanol/ Wasser umkristallisiert. Ausbeute: 68%, Smp. 169-171°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure (23)$

2,5 g der Verbindung 22 wurden in einer Mischung aus je 25 ml 1 N NaOH und Methanol gelöst und 1 Stunde bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde die Hälfte des

Lösungsmittels abdestilliert, die verbleibende Lösung mit 1 N HCl angesäuert und 150 ml Wasser zugesetzt. Nach mehrstündigem Stehen wurde der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 92%, Smp. ab 110°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure (24)$

2,1 g der Verbindung 23 wurden in 20 ml Pyridin und 2 ml TEA gelöst und analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Das erhaltene feste Produkt wurde in 20 ml Methanol suspendiert, abgesaugt, mit Methanol gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 70%, Smp. 234-237°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-S-methyliminothiocarbo-nyl-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-hydroiodid (25)$

1,2 g der Verbindung 24 wurden unter leichtem Erwärmen in 2 ml DMF gelöst, der Lösung 50 ml Aceton 'zugesetzt und filtriert. Das Filtrat wurde mit 4,0 g Methyliodid versetzt und das Reaktionsgemisch 3 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde in 250 ml Ether gegossen, der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 74%, amorphes Pulver.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-hydrochlorid (26)

0,8 g des Thioimidsäureester-hydroiodids 25 wurden in 15 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 0,15 g Ammoniumacetat versetzt und der Ansatz 3 Stunden bei 60°C im Wasserbad erwärmt, wobei das Betain von 26 auskristallisierte. Nach mehrstündigem Stehen wurde der Niederschlag abgesaugt, mit Methanol gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 80%, Smp. 235-242°C.

Die Überführung in das Hydrochlorid erfolgte in der unter 15 beschriebenen Weise. Ausbeute: 91%, Smp. ab 165°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-amidino-(D,L)-phenylala-nyl-isonipecotinsäure-methylester-hydrochlorid (27)$

0,2 g der Verbindung 26 wurden in 5 ml abs. Methanol gelöst, 50 Tropfen 2 N Ethylacetat/HCl zugefügt und die Lösung 20 Stunden bei Raumtemperatur stehengelassen. Anschliessend wurde Verbindung 27 mit Ether ausgefällt, abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 85%, Smp. ab 145°C.

Beispiel 5

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)$ $aspartyl-, -(D,L)-aspartyl- und -\beta-methoxycarbonyl-(D,L)$ aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-piperidid (35-37)

4-Cyan-(D,L)-phenylalanin-methylester-hydrochlorid (28)

20 g der Verbindung 2 wurden in 150 ml abs. Methanol gelöst, die Lösung unter Eiskühlung mit 15 g konz. H₂SO₄ versetzt und 24 Stunden rückfliessend erhitzt. Anschliessend wurde das Methanol im Vakuum abdestilliert, der Rückstand mit 3 N NaOH alkalisiert und mit 500 ml Ethylacetat ausgeschüttelt. Die organische Phase wurde 2 x mit gesättigter NaCl-Lösung gewaschen, über MgSO₄ getrocknet und das Lösungsmittel abdestilliert. Der ölige Rückstand wurde in 20 ml Methanol gelöst und die Lösung mit methanolischer Salzsäure angesäuert, wobei Verbindung 28 bereits auszukristallisieren begann. Nach Zugabe von 400 ml Ether wurde der Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 78%, Smp. 190-192°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-asparaginsäure (29)$

1,0 g (D,L)-Asparaginsäure-ß-t-butylester wurde in 35 ml 0,33 M Na₂CO₃-Lösung gelöst, eine Lösung von 1,42 g 2-Naphthylsulfonylchlorid in 15 ml Ether zugegeben und das Reaktionsgemisch 16 Stunden bei Raumtemperatur gerührt, wobei das Natriumsalz der Verbindung 29 ausfiel. Anschliessend wurden 100 ml Wasser zugefügt und der Niederschlag unter leichtem Erwärmen gelöst. Die erhaltene Lösung wurde 2 x mit je 50 ml Ether ausgeschüttelt, die wässrige Phase mit 1 N HCl angesäuert und zur Kristallisation stehengelassen. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 66%, Smp. 138-140°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanin-methylester (30)$

2,77 g der Verbindung 28 wurden in 15 ml DMF gelöst, 1,28 ml NMM, 1,77 g HOBT und 2,27 g DCC sowie eine Lösung von 4,0 g der Verbindung 29 in 40 ml THF hinzugefügt und das Reaktionsgemisch über Nacht gerührt. Die Aufarbeitung und säulenchromatographische Reinigung erfolgte analog 17. Ausbeute: 85%, amorphes Produkt.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanin (31)$

4,22 g der Verbindung 30 wurden in einer Mischung aus 35 ml Methanol und 15 ml 1 N NaOH suspendiert und der Ansatz 6 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde die erhaltene Lösung mit 200 ml Wasser versetzt, mit 1 N HCl angesäuert und 10 Stunden stehengelassen. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 96%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanin-piperidid (32)$

2,5 g der Verbindung 31 wurden in 30 ml THF gelöst, die Lösung nach Abkühlen auf -18°C mit 0,52 ml NMM und 0,62 ml Chlorameisensäure-isobutylester versetzt und 15 Minuten gerührt. Danach wurden 0,67 ml Piperidin zugegeben, weitere 90 Minuten bei -18°C und schliesslich bis zum Erreichen von Raumtemperatur gerührt. Die Aufarbeitung erfolgte analog 11. Das erhaltene Rohprodukt wurde säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform/Methanol 95:5 als Eluierungsmittel) gereinigt. Ausbeute: 86%, amorphes Produkt.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanin-piperidid (33)$

0,6 g der Verbindung 32 wurden in 10 ml Pyridin und 1 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 92%, amorphes Produkt.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-β-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanin-piperidid-hydroiodid (34)

0,58 g der Verbindung 33 wurden in 15 ml Aceton gelöst, die Lösung mit 0,8 g Methyliodid versetzt und 15 Minuten im Wasserbad unter Rückfluss erhitzt. Nach dem Abkühlen wurde Verbindung 34 durch Zugabe von 100 ml Ether ausgefällt, abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 70%, amorphes Produkt.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-piperidid-hydroiodid (35)$

0,49 g der Verbindung 34 wurden in 10 ml abs. Ethanol mit 0,15 g Ammoniumacetat analog 8 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 86%, Smp. ab 128°C.

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-piperidid-hydrochlorid (36)$

2,0 g der Verbindung 35 wurden in 300 ml Ethylacetat suspendiert, die Suspension mit 40 ml 0,2 N NaOH versetzt und ausgeschüttelt. Die organische Phase wurde mit Wasser gewaschen, über Na₂SO₄ getrocknet und das Lösungsmittel abdestilliert. Die erhaltene freie Base von 35 wurde in 10 ml TFA gelöst, die Lösung 2 Stunden bei Raumtemperatur gerührt und anschliessend das Lösungsmittel abdestilliert. Der Rückstand wurde in 10 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 1 ml 2 N Ethylacetat/HCl versetzt und Verbindung 36 mit Ether ausgefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 79%, Smp. ab 155°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-methoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-piperidid-hydrochlorid (37)$

0,25 g der Verbindung 36 wurden analog 16 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 86%, Smp. ab 135°C.

Beispiel 6

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-und -(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin (40, 41)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanin (38)$

0,7 g der Verbindung 31 wurden in 10 ml Pyridin und 1 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 93%, amorphes Produkt.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-β-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanin-hydroiodid (39) 0,7 g der Verbindung 38 wurden analog 34 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 99%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspar-tyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-hydrochlorid (40)$

0,86 g des Thioimidsäureester-hydroiodids 39 wurden in 10 ml Methanol mit 0,3 g Ammoniumacetat analog 8 umgesetzt und aufgearbeitet. Das anfallende Hydroiodid wurde in das Hydrochlorid übergeführt, indem die Verbindung in 5 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 1 ml methanolischer Salzsäure versetzt und das Hydrochlorid sofort mit Ether gefällt wurde. Dieser Vorgang wurde einmal wiederholt. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 59%, Smp. ab 168°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-hydrochlorid (41)$

0,3 g der Verbindung 40 wurden in 4 ml TFA gelöst und 5 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in 5 ml Ethanol gelöst, der Lösung 0,5 ml 2 N Ethylacetat/HCl zugefügt und Verbindung 41 mit Ether ausgefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 70%, Smp. ab 112°C.

Beispiel 7

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)$ aspartyl-, -(D,L)-aspartyl- und -\beta-methoxycarbonyl-(D,L)aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-methylester (44-46)

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanin-methylester (42)$

1,5 g der Verbindung 30 wurden in 15 ml Pyridin und 1,5 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 89%, amorphes Produkt.

N- α -(2-Naphthylsulfonyl)- β -t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanin-methylesterhydroiodid (43)

1,56 g der Verbindung 42 und 2,0 g Methyliodid wurden in 30 ml Aceton analog 34 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 78%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-methylester-hydroiodid (44)$

1,5 g der Verbindung und 0,5 g Ammoniumacetat wurden in 10 ml Methanol analog 8 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 76%, Smp. ab 126°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-methylester-hydrochlorid (45)$

0,9 g der Verbindung 44 wurden in 200 ml Ethylacetat suspendiert, die Suspension mit 20 ml 0,2 N NaOH versetzt und ausgeschüttelt. Die organische Phase wurde mit Wasser gewaschen, über MgSO₄ getrocknet und das Lösungsmittel abdestilliert, wobei 0,7 g der freien Base von 44 erhalten wurden. Man löste die Verbindung in 7 ml TFA, rührte 2 Stunden bei Raumtemperatur und destillierte anschliessend das Lösungsmittel ab. Der Rückstand wurde in 8 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 1 ml 2 N Ethylacetat/HCl versetzt und Verbindung 45 mit Ether ausgefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 77%, Smp. ab 78°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-methoxycarbonyl-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-methylester-hydrochlorid (46)$

0,25 g der Verbindung 45 wurden in 5 ml abs. Methanol gelöst, die Lösung mit 50 Tropfen 2 N methanolischer Salzsäure versetzt und der Ansatz 20 Stunden bei Raumtemperatur aufbewahrt. Anschliessend wurde Verbindung 46 mit Ether ausgefällt, abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 78%, Smp. ab 84°C.

Beispiel 8

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D)-prolin-t-butylester (53)$

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucin (47)$

5,0 g (D,L)-Leucin wurden in 200 ml 0,42 M Natriumcarbonatlösung gelöst, eine Lösung von 10,4 g 2-Naphthylsulfonylchlorid in 150 ml Ether zugesetzt und der Ansatz 16 Stunden bei Raumtemperatur gerührt, wobei das Natriumsalz der Verbindung 47 ausfiel. Anschliessend wurde der Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und unter Erwärmen in Wasser gelöst. Die Lösung wurde mit 1 N HCl angesäuert, der gebildete Niederschlag nach mehrstündigem Stehen abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 52%, Smp. 103-104°C (aus Ethylacetat/Hexan).

$N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-cyan-(D,L)-phenyl-alanin-methylester (48)$

3,3 g der Verbindung 28, 1,56 ml NMM und 2,16 g HOBT wurden in 10 ml DMF gelöst, die Lösung auf 0°C abgekühlt und unter Rühren mit einer Lösung von 4,1 g der Verbindung 47 in 30 ml THF sowie 2,77 g DCC versetzt. Das Reaktionsgemisch wurde über Nacht bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde analog 17 aufgearbeitet. Ausbeute: 97%, Smp. 105-107°C (aus Ethylacetat/Hexan).

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-cyan-(D,L)-phenyl-alanin (49)$

6,3 g der Verbindung 48 wurden in 50 ml Methanol gelöst, 25 ml 1 N NaOH zugefügt und bis zur vollständigen Verseifung bei Raumtemperatur gerührt (dc Kontrolle). Die Aufarbeitung und säulenchromatographische Reinigung erfolgte analog 18. Ausbeute: 61%, Smp. 146-148°C (aus Methanol/Wasser).

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-cyan-(D,L)-phenyl-alanyl-(D)-prolin-t-butylester (50)$

0,68 g (D)-Prolin-t-butylester, 0,67 g HOBT, 0,82 g DCC und 1,78 g der Verbindung 49 in 25 ml THF wurden analog 17 umgesetzt und aufgearbeitet. Die Reinigung erfolgte säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform/Methanol 97:3 als Eluierungsmittel). Ausbeute: 85%, amorphes Produkt.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanyl-(D)-prolin-t-butylester (51)

1,0 g der Verbindung 50 wurde analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 95%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-S-methyliminothio-carbonyl-(D,L)-phenylalanyl-(D)-prolin-t-butylester-hydroiodid (52)$

1,0 g der Verbindung 51 und 1,1 g Methyliodid wurden in 20 ml Aceton analog 34 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 60%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-leucyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D)-prolin-t-butylester-hydroiodid (53)$

0,67 g der Verbindung 52 wurden in 10 ml Methanol gelöst,

die Lösung mit 0,1 g Ammoniumacetat versetzt und der Ansatz 3 Stunden bei 60°C im Wasserbad erwärmt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in wenig Methanol gelöst und Verbindung 53 mit Ether ausgefällt. Ausbeute: 65%, Smp. ab 150°C.

Beispiel 9

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenylala-nin-4-methylpiperidid (57)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-cyan-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid (54)$

0,9 g 4-Methylpiperidin, 1,4 g HOBT, 1,71 g DCC und 1,94 g der Verbindung 10 wurden in 35 ml THF analog 17 umgesetzt und aufgearbeitet. Die Reinigung erfolgte säulenchromatographisch über Kieselgel 60 (Chloroform als Eluierungsmittel). Ausbeute: 84%, Smp. 202-203°C (aus Ethylacetat/Hexan).

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid (55)$

1,85 g der Verbindung 54 wurden in 20 ml Pyridin und 1,5 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet, wobei ein festes Produkt erhalten wurde. Es wurden 25 ml Methanol zugefügt, Verbindung 55 abgesaugt, mit Methanol gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 95%, Smp. 235-236°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-S-methyliminothiocarbo-nyl-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid-hydroiodid (56)$

1,8 g des Thioamids 55 wurden unter Erwärmen in 3 ml DMF gelöst, 100 ml Aceton und 6 g Methyliodid zugefügt und der Ansatz 16 Stunden bei Raumtemperatur unter Lichtschutz aufbewahrt. Anschliessend wurde in 250 ml Ether gegossen,

der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 85%, amorphes Pulver.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid-hydroiodid (57)

1,2 g der Verbindung 56 wurden in 30 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 0,21 g Ammoniumacetat versetzt und 3 Stunden im Wasserbad bei 60°C erwärmt, wobei schon nach kurzer Zeit ein Niederschlag ausfiel, der sich allmählich wieder löste. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in abs. Ethanol gelöst und Verbindung 57 mit Ether ausgefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 78%, Smp. 198-204°C (vorher Sintern).

Beispiel 10

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -methylester (62, 63)

N- α -(2-Naphthylsulfonyl)-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-methylester (58)

2,2 g (D,L)-1,2,3,4-Tetrahydroisochinolin-3-carbonsäuremethylester und 1,1 g NMM wurden in 20 ml Ethylacetat gelöst, dem Reaktionsansatz eine Lösung von 4,0 g des aus Verbindung 3 und Thionylchlorid erhaltenen Säurechlorids in 50 ml Ethylacetat zugetropft und 2 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde das Lösungsmittel abdestilliert, der Rückstand in 20 ml Methanol gelöst und zur Kristallisation stehengelassen. Der gebildete Niederschlag wurde abgesaugt, mit Methanol gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 65%, Smp. 169-173°C.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-cyan-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure (59)$

2,0 g der Verbindung 58 wurden in einer Mischung aus je 20 ml 1 N NaOH und Methanol suspendiert und bis zur vollständigen Verseifung bei Raumtemperatur gerührt, wobei schon nach kurzer Zeit eine klare Lösung erhalten wurde. Anschliessend wurde die Hälfte des Lösungsmittels abdestilliert, 100 ml Wasser zugesetzt und mit 1 N HCl angesäuert. Nach mehrstündigem Stehen wurde der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 93%, amorphes Produkt.

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-thiocarboxamido-(D,L)-phenyl-alanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure (60)$

1,3 g der Verbindung 59 wurden in 20 ml Pyridin und 1,5 ml TEA analog 6 umgesetzt und aufgearbeitet. Ausbeute: 98%, amorphes Produkt.

N- α -(2-Naphthylsulfonyl)-4-S-methyliminothiocarbonyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbon-säure-hydroiodid (61)

1,3 g des Thioamids 60 wurden in 20 ml Aceton gelöst, die Lösung mit 4,0 g Methyliodid versetzt und 16 Stunden bei Raumtemperatur unter Lichtschutz aufbewahrt. Anschliessend wurde in 200 ml Ether gegossen, der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 86%, amorphes Pulver.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-hydrochlorid (62) 1,14 g der Verbindung 61 wurden in 40 ml Methanol gelöst, die Lösung mit 0,19 g Hydroxylammoniumacetat versetzt und der Reaktionsansatz 20 Minuten bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde eine Lösung von 0,145 g NaHCO₃ in 5 ml Wasser zugegeben, etwa 20 ml Lösungsmittel abdestilliert und 50 ml Wasser zugefügt. Nach 3-tägigem Aufbewahren im Kühlschrank wurde das auskristallisierte Betain von Verbindung 62 abgesaugt, mit Wasser gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 64%, Smp. 162-178°C.

Die Überführung in das Hydrochlorid erfolgte wie unter 15 beschrieben. Ausbeute: 92%, Smp. ab 165°C.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-methylester-hydrochlorid (63)

0,3 g der Verbindung 62 wurden in 7,5 ml abs. Methanol gelöst, 40 Tropfen 3 N methanolische Salzsäure zugefügt und der Ansatz 30 Stunden bei Raumtemperatur stehengelassen. Anschliessend wurde die Hälfte des Lösungsmittels abdestilliert, Verbindung 63 mit Ether ausgefällt, abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 86%, Smp. ab 90°C.

Beispiel 11

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure (65) sowie -ethyl- (64) und -methylester (66)

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-ethylester-hydrochlorid (64)

2,0 g der Verbindung 4 wurden in einer Mischung aus je 15 ml Dioxan und Methanol gelöst, 20 ml ethanolische Ammoniaklösung zugefügt und in Gegenwart von Raney-Nickel-Katalysator unter Normalbedingungen hydriert. Nach

vollständiger Hydrierung (dc Kontrolle) wurde vom Katalysator abfiltriert, das Lösungsmittel abdestilliert und der Ölige Rückstand in wenig Ethanol aufgenommen. Die erhaltene Lösung wurde mit 2 N Ethylacetat/HCl angesäuert und Verbindung 64 mit Ether ausgefällt, wobei das Produkt erst nach längerem Stehen fest wurde. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 58%, Smp. ab 115°C.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-hydrochlorid (65)

1,14 g der Verbindung 64 wurden in einer Mischung aus je 12 ml 1 N NaOH und Methanol suspendiert und der Ansatz bis zur vollständigen Verseifung bei Raumtemperatur gerührt. Anschliessend wurde die erhaltene Lösung mit 3 N HCl angesäuert und das Lösungsmittel im Vakuum abdestilliert. Zur Entfernung von restlichem Wasser wurde 2 x mit Isopropanol/Toluol 1:1 kodestilliert. Der feste Rückstand wurde mit 40 ml abs. Ethanol extrahiert, von ungelöstem NaCl abfiltriert und Verbindung 65 aus dem Filtrat nach Einengen auf etwa 10 ml mit Ether gefällt. Der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 75%, Smp. ab 155°C.

N-α-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-methylester-hydrochlorid (66)

0,32 g der Verbindung 65 wurden in 10 ml abs. Methanol gelöst, die Lösung mit 2 ml 3 N methanolischer Salzsäure versetzt und 20 Stunden bei Raumtemperatur stehengelassen. Anschliessend wurde Verbindung 66 durch Zugabe von Ether ausgefällt, der gebildete Niederschlag abgesaugt, mit Ether gewaschen und getrocknet. Ausbeute: 85%, Smp. ab 130°C.

- 42 -

ZUSAMMENSTELLUNG VON

ELEMENTARANALYSEN- und DC-DATEN

NR	FORMEL	M.G.			H	N	S	DC R _f (LS)
3	C ₂₀ H ₁₆ N ₂ O ₄ S	380.426	Ber. Gef.	63.15 63.40	4.24 4.48	7.36 7.66	8.43 8.30	0.32(2)
4	^C 28 ^H 29 ^N 3 ^O 5 ^S	519.625	Ber. Gef.	64.76 64.46	5.63 5.85	8.09 8.09	6.17 6.45	0.83(2)
5	^С 26 ^Н 25 ^N 3 ^О 5 ^S •н ₂ О	509.587	Ber. Gef.	61.28 61.17	5.34 5.01	8.24 8.11	6.29 6.66	0.56 0.53 ⁽²⁾
8	^C 26 ^H 29 ^N 4 ^O 5 ^{S•HI}	636.515	Ber. Gef.	49.06 49.48	4.59 4.92	8.80 9.01	5.04 5.28	0.39(1)
10	C ₂₂ H ₁₈ N ₃ O ₅ S	436.471	Ber. Gef.	60.54 60.27	4.16 4.31	9.63 9.23	7.35 7.48	0.12(2)
11	C ₂₉ H ₃₄ N ₄ O ₅ S	566.683	Ber. Gef.	61.47 61.93	6.05 5.96	9.89 9.73	5.66 5.67	0.65(2)
15	C ₂₅ H ₂₇ N ₅ O ₆ S·HCl ·H ₂ O	580.067	Ber. Gef.	51.77 51.31	5.21 5.50	12.07 11.81	5.53 5.40	0.17(1)
16	^С 26 ^Н 29 ^N 5 ^О 6 ^{S•HCl} •H ₂ 0	594.094	Ber. Gef.	52.57 52.03	5.43 5.74		5.40 5.52	0.27(1)
17	C30H32N4O6S	576.678	Ber. Gef.	62.48 62.48	5.59 5.86	9.72 9.68	5.56 5.80	0.79(2)
18	C ₂₈ H ₂₈ N ₄ O ₆ S	548.624	Ber. Gef.	61.30 61.11	5.14 5.46		5.84 5.75	0.50 0.39 ⁽²⁾
21	^C 28 ^H 32 ^N 5 ^O 6 ^{S•HI}	693.568	Ber. Gef.	48.49 48.83	4.65 4.88		4.62 4.93	0.24(1)
22	$^{\mathrm{C}}_{30}^{\mathrm{H}}_{32}^{\mathrm{N}}_{4}^{\mathrm{O}}_{6}^{\mathrm{S}}$	576.678	Ber. Gef.	62.48 62.24	5.59 5.88	9.72 10.04	5.56 5.60	0.75(2)
23	C ₂₈ H ₂₈ N ₄ O ₆ S	548.624	Ber. Gef.	61.30 61.14	5.14 f 5.23	10.21 9.81	5.84 6.20	0.49(2)
26	C ₂₈ H ₃₁ N ₅ O ₆ S·HCl	620.132	Ber. Gef.	54.23 54.04	5.53 1 5.48 1		5.17 5.02	0.20(1)

NR	FORMEL	M.G.		С	Н	N	S	DC R _f (LS)
27	^С 29 ^Н 33 ^N 5 ⁰ 6 ^{S•НС1} •Н ₂ 0	634.159	Ber. Gef.			11.04		0.25(1)
29	^C 18 ^H 21 ^{NO} 6 ^S	379.437	Ber. Gef.	56.98 56.49	5.58 5.38		8.45 8.51	0.40(2)
30	C ₂₉ H ₃₁ N ₃ O ₇ S	565.652	Ber. Gef.	61.58 61.48	5.52 5.90		5.67 5.64	0.78(2)
31	^С 28 ^Н 29 ^N 3 ^О 7 ^S ·н ₂ 0	569.641	Ber. Gef.	59.04 58.76	5.49 5.25	7.38 7.26	5.63 5.86	0.27(2)
32	C33H38N4O6S	618.759	Ber. Gef.	64.06 63.78	6.19 6.41	9.05 8.92	5.18 5.30	0.79(2)
35	с ₃₃ н ₄₁ N ₅ 0 ₆ s•ні •н ₂ 0	781.719	Ber. Gef.	50.70 50.31	5.67 5.64	8.96 9.07	4.10 4.40	0.43(1)
36	^С 29 ^Н 33 ^N 5 ^O 6 ^{S•НС1}	616.143	Ber. Gef.	56.53 56.94		11.37 11.21	5.20 5.44	0.23(1)
37	^C 30 ^H 35 ^N 5 ^O 6 ^{S•HC1}	630.170	Ber. Gef.	57.18 57.49		11.11 11.03	5.09 5.41	0.32(1)
40	C ₂₈ H ₃₂ N ₄ O ₇ S•HCl	605.117	Ber. Gef.	55.58 54.91	5.50 5.44	9.26 9.55	5.30 5.76	0.33(1)
41	C ₂₄ H ₂₄ N ₄ O ₇ S·HCl •H ₂ O	576.033	Ber. Gef.	,50.05 50.07	4.90 5.09	9.73 9.84	5.57 5.53	0.18(1)
44	с ₂₉ н ₃₄ N ₄ 0 ₇ s·ні	710.596	Ber. Gef.	49.02 49.26	4.96 5.14	7.88 7.78	5.41 4.92	0.53(1)
45	C ₂₅ H ₂₆ N ₄ O ₇ S·HCl	563.036	Ber. Gef.	53.33 53.42	4.83 4.61	9.95 9.75	5.69 5.63	0.31(1)
46	C ₂₆ H ₂₈ N ₄ O ₇ S·HC1	577.063	Ber. Gef.	54.21 53.76		9.73 9.91	5.57 5.95	0.41(1)
47	C ₁₆ H ₁₉ NO ₄ S	321.399	Ber. Gef.	59.79 59.77	5.96 5.89	4.36 4.64	9.98 9.89	0.48(2)
48	^C 27 ^H 29 ^N 3 ^O 5 ^S	507.614	Ber. Gef.	63.89 63.84	5.76 5.90	8.28 8.15	6.32 6.39	0.73(2)
49	^C 26 ^H 27 ^N 3 ^O 5 ^S	493.587	Ber. Gef.	63.27 62.29	5.51 5.54	8.51 8.40	6.50 6.61	0.30(2)
50	^C 35 ^H 42 ^N 4 ^O 6 ^S	646.813	Ber. Gef.	65.00 65.20	6.55 6.84	8.66 8.54	4.96 5.39	0.79(2)

								<u>DC</u>
NR	FORMEL	M.G.		С	H	N	S	R (LS)
53	с ₃₅ н ₄₅ n ₅ 0 ₆ s•ні	791.757	Ber. Gef.	53.10 52.93	5.86 5.99	8.85 8.71	4.05 4.22	0.46(1)
54	C28H30N4O4S	518.640	Ber. Gef.	64.84 65.00		10.80 11.28	6.18 6.40	0.79(2)
57	с ₂₈ н ₃₃ n ₅ 0 ₄ s•ні	663.584	Ber. Gef.	50.68 50.37	5.16 5.21	10.55 10.35	4.83 5.20	0.53(1)
58	C ₃₁ H ₂₇ N ₃ O ₅ S	553.642	Ber. Gef.	67.25 67.44	4.92 5.13	7.59 7.72	5.79 5.44	0.83(2)
59	^С 30 ^Н 25 ^N 3 ^О 5 ^S ·н ₂ О	557.631	Ber. Gef.	64.62 65.08	4.88 5.12	7.54 7.87	5.75 5.45	0.56 0.52 ⁽²⁾
62	^С 30 ^Н 28 ^N 4 ^О 6 ^{S•HC1} •H ₂ 0	627.123	Ber. Gef.	57.46 57.22	5.13 5.17	8.93 8.67	5.11 5.40	0.65(1)
63	C ₃₁ H ₃₀ N ₄ O ₆ S·HCl ·H ₂ O	641.150	Ber. Gef.	58.07 58.05	5.19 5.09	8.74 8.37	5.00 5.16	0.83(1)
64	^С 28 ^Н 33 ^N 3 ^О 5 ^{S•НС1} •Н2 ^О	578.134	Ber. Gef.	58.17 57.90	6.28 6.03	7.27 7.05	5.55 5.82	0.33(1)
65	^C 26 ^H 29 ^N 3 ^O 5 ^{S•HC1} •H2 ^O	550.080	Ber. Gef.	56.77 56.86	5.86 5.83	7.64 7.44	5.83 6.10	0.27(1)
66	^C 27 ^H 32 ^N 3 ^O 5 ^{S•HC1}	564.107	Ber. Gef.	57.49 57.43	6.08 5.74	7.45 7.38	5.68 5.92	0.34(1)

Übersicht weiterer, gemäss den vorher angegebenen Herstellungsverfahren synthetisierten Verbindungen, die nicht in den Beispielen 1-11 aufgeführt sind:

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\gamma-t-butoxy-(D,L)-glutamyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin (68)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\gamma-t-butoxy-(D,L)-glutamyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-piperidid (69)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-asparagyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(D)-prolin-t-butylester (70)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-\beta-t-butoxy-(D,L)-aspartyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D)-prolin (71)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-glutaminyl-4-amidino-(D,L)-phenylalanin (72)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanin (73)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(L)-phenylglycin (74)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(L)-phenylglycin-methylester (75)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(L)-phenylglycin-t-butylester (76)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbon-säure (77)$

 $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-4-methyl-(D,L)-pipecolinsäure (78)$

- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-amidino-(D,L)-phenyl-alanyl-4-methyl-(D,L)-pipecolinsäure-methylester (79)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-oxamidino-(D,L)-phenyl-alanyl-4-methylpiperidid (80)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-glycyl-4-oxamidino-(D,L)-phenyl-alanyl-isonipecotinsäure (81)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanin (82)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid (83)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure (84)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-methylester (85)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure (86)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-piperid-2-on-3-carbonsäure (87)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-(D,L)-phenylalanyl-4-methyl-(D,L)-pipecolinsäure (88)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure (89)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-amidino-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure-methylester (90)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure (91)$

- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure-methylester (92)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure (93)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-methylester (94)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure (95)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-methylester (96)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-oxamidino-(D,L)-phenylalanin-4-methylpiperidid (97)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure-ethylester (98)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure (99)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure-methylester (100)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-nipecotinsäure-n-butylester (101)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-pipecolinsäure-ethylester (102)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-pipecolinsäure-n-butylester (103)$

- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-ethylester (104)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure (105)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-methylester (106)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-isonipecotinsäure-n-butylester (107)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-methylester (108)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure (109)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-ethylester (110)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-(D,L)-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure-n-butylester (111)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(D,L)-phenylalanyl-4-methylpiperidid (112)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(L)-phenylalanyl-(D)-prolin-t-butylester (113)$
- $N-\alpha-(2-Naphthylsulfonyl)-4-aminomethyl-(L)-phenylalanyl-(D)-prolin (114)$

Als Beispiele der allgemeinen Formel I mit para-ständiger basischer Gruppierung (R^1 = (a) bis (e)) sind, sofern sie nicht bereits aufgeführt wurden, zu nennen:

$N-\alpha-(Tosyl)-bzw.$ (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-

phenylalanin-alkyl-. hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-piperidide phenylalanin-N-alkyl-, N-aryl- bzw. N-alkoxycarbonyl--piperazide

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

N-α-(Tosyl)- bzw. (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-qlycyl-

phenylalanin-alkyl-. hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-piperidide phenylalanin-N-alkyl-, N-aryl- bzw. N-alkoxycarbonyl-piperazide

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

N-α-(Tosyl)- bzw. (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-alanylbzw. -6-alanyl-

phenylalanin-alkyl-, aralkyl- und arylester phenylalanin-alkyl-, hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-pyrrolidide phenylalanin-alkyl-. hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-piperidide phenylalanin-N-alkyl-, N-aryl- bzw. N-alkoxycarbonyl--piperazide phenylalanyl-prolin und -hydroxyprolin sowie -alkyl-, -aralkyl- und -arylester phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-prolin und -hydroxyprolin sowie -alkyl-,
-aralkyl- und -arylester

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-,
-aralkyl- bzw. -arylester

N-α-(Tosyl)- bzw. (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-aspartylbzw. -β-alkoxy-aspartyl-

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und
-alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester
phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-,
-aralkyl- bzw. -arylester

$N-\alpha-(Tosyl)-bzw.$ (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-asparagi-nyl-

phenylalanin-alkyl-, aralkyl- und arylester
phenylalanin-alkyl-, hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-pyrrolidide
phenylalanin-alkyl-. hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-piperidide
phenylalanin-N-alkyl-, N-aryl- bzw. N-alkoxycarbonyl-piperazide
phenylalanyl-prolin und -hydroxyprolin sowie -alkyl-,
-aralkyl- und -arylester
phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren
-alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester
phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren
und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

N-α-(Tosyl)- bzw. (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-qlutamylbzw. γ-alkoxy-qlutamyl-

phenylalanin-alkyl-, aralkyl- und arylester

phenylalanin-alkyl-, hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-pyrroli
dide

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-,
-aralkyl- bzw. -arylester

$N-\alpha-(Tosyl)-bzw.$ (1- oder 2-Naphthylsulfonyl)-qlutaminyl-

phenylalanin-alkyl-. hydroxyalkyl- bzw. hydroxy-piperidide phenylalanin-N-alkyl-, N-aryl- bzw. N-alkoxycarbonyl--piperazide

phenylalanyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäure und deren -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-alkyl-piperidin-2-, 3- oder 4-carbonsäuren und deren -alkyl-, -aralkyl-, bzw. -arylester

phenylalanyl-1,2,3,4-tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydroisochinolin-3-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

phenylalanyl-decahydrochinolin-4-carbonsäure und -alkyl-, -aralkyl- bzw. -arylester

Die aufgeführten Verbindungen können als Racemate sowie nach entsprechender Trennung als reine Enantiomere bzw. Diastereomere vorliegen. Im folgenden sind die biologischen Eigenschaften von repräsentativen erfindungsgemässen Verbindungen aufgeführt:

In Tabelle 1 ist die Hemmung der Gerinnungsenzyme Thrombin und Trypsin anhand der Dissoziationskonstante K_i (ausgedrückt in μ mol/l) durch die genannten Verbindungen angegeben. Alle untersuchten Verbindungen hemmen die durch beide Enzyme bewirkte Substratspaltung kompetitiv. Unter den in Tabelle 1 aufgeführten Derivaten des 4-Amidinophenylalanins finden sich eine Reihe von Verbindungen mit hoher Antithrombinaktivität, d. h. mit K_i -Werten unter 1 μ mol/l. Die Thrombinhemmung ist vergleichsweise stärker als die Hemmung von Trypsin. Die K_i -Werte für die Hemmung von Trypsin liegen gewöhnlich 1 bis 2 Grössenordnungen höher als die für die Thrombinhemmung.

Die Verbindungen, die sich vom 4-Oxamidinophenylalanin und 4-Aminomethylphenylalanin ableiten, bewirken geringere Antithrombin-Aktivität, einige von ihnen haben aber brauchbare K_i-Werte für die Thrombin-Hemmung im micromolaren Bereich.

Kurzbezeichnungen in Tabellen 1 und 2:

für R^{1} , Am = Amidino, Ox = Oxamidino, AMe = Aminomethyl

für R², Ppd = Piperidid, Ppd(4-Me) = 4-Methylpiperidid, OH = Carbonsäure, OMe = Methylester, OEt = Ethylester, OnBu = n-Butylester, OtBu = t-Butylester, Pro = Prolin, Pip-OH = Pipecolinsäure, iNip-OH = Isonipecotinsäure, Nip-OH = Nipecotinsäure, Sar-OH = Sarcosin, Tic-OH = 1,2,3,4-Tetrahydroisochinolin-3-carbonsäure, Phg-OH = Phenylglycin, Pip(4-Me)-OH = 4-Methyl-D,L-pipecolinsäure, 2-Ppn-3-COOH = piperid-2-on-3-carbonsäure

für R^4 , Na = 2-Naphthyl

WO 92/16549 PCT/CH92/00054

- 55 -

						κ _i [μπ	101/1]
Ver-	_1	R ²		3	4		
bindung	, R	R ⁻	n	R ³	R4	Thrombin	Trypsin
NAPAP	Am	Ppd	1	н	Na	0,006	0,69
36	Am	Ppd	1	Сн ₂ со-он	Na	0,45	7,5
41	Am	ОН		Сн ₂ со-он			
45	Am	OMe		сн со-он			
37	Am	Ppd	1	CH ₂ CO-OMe			
46	Am	OMe		CH ₂ CO-OMe			
35	Am	Ppd		CH ₂ CO-OtBu			
40	Am	ОН		CH ₂ CO-OtBu			66
44	Am	0 M e		CH ₂ CO-OtBu			46
70	Am	D-Pro-OtBu	1	CH ₂ CO-NH ₂	Na	0,51	85
69	Am	Ppd		(CH ₂) ₂ CO-OtBu			3,4
53	Am	D-Pro-OtBu		CH ₂ CH(CH ₃) ₂			55
				- 01			
57	Am	Ppd(4-Me)	1	H	Na	0,0016	0,06
26	Am	iNip-OH	1	H	Na	2,0	2,6
27	Am	iNip-OMe	1	H	Na	0,29	0,71
15	Am	Sar-OH	1	н	Na	5,9	6,5
16	Am	Sar-OMe	1	H	Na	0,19	0,9
21	Am	D,L-Pip-OH	1	н	Na	1,4	4,3
80	0x	Ppd(4-Me)	1	H	Na	48	230
8	Am	D,L-Pip-OH	0	-	Na	5,8	34
83	Am	Ppd(4-Me)	0	_	Na	0,34	10,4
84	Am	iNip-OH	0	-	Na	170	160
85	Am	iNip-OMe	0	-	Na	3,2	3,1
89	Am	Nip-OH	0	-	Na	34	120
90	Am	Nip-OMe	0	-	Na	0,68	16

- 56
<u>Tab. 1 (Fort.)</u>

						K _i [μm	K _i [μmol/l]				
Ver-		•		2							
bindung	R ¹	R ²	n	R ³	R ⁴	Thrombin	Trypsin				
113	AMe	Ppd(4-Me)	0	- 1	Na	2,5	11				
106	AMe	iNip-OH	0	- 1	Na	140	62				
107	AMe	iNip-OMe	0	- i	Na	33	2,2				
100	AMe	Nip-OH	0	- 1	Na.	50	41				
101	AMe	Nip-OMe	0	- 1	Na	3,9	30				
65	AMe	D,L-Pip-OH	0	- r	Na	47	160				
66	AMe	D,L-Pip-OMe	0	- r	۱a	1,3	82				
109	AMe	D,L-Tic-OMe	0	- r	l a	42	140				
110	AMe	D,L-Tic-OH	0	- 1	la	90	41				
98	0x	Ppd(4-Me)	0	- N	la	2,5	180				
96	Ох	inip-OH	0	- N	l a	410	350				
97	Оx	iNip-OMe	0	– N	la	4,8	530				
92	Оx	Nip-OH	0	– N	ia	190 '	430				
93	0x	Nip-OMe	0	- N	a	28	400				
94	Ож	D,L-Pip-OH	0	- N	a	19	340				
95	Оx	D,L-Pip-OMe	0	– N	a	2,2	330				
62	0x	D,L-Tic-OH	0	- N	a	3,2	200				
63	0x	D,L-Tic-OMe	0	- N	a	22	97				

In Tabelle 2 sind für einige repräsentative, erfindungsgemässe Verbindungen auch ihre Hemmwirkung gegenüber Faktor X_a und Faktor XII_a, Protein C_a, Plasmin, Plasmakallikrein, tPA und glandulärem Kallikrein dargestellt. Gewöhnlich werden die anderen Enzyme wesentlich schwächer gehemmt, so Protein C_a, Plasmin, Plasmakallikrein und Faktor X_a (K_i 2 Grössenordnungen grösser). Praktisch unwirksam sind die Derivate gegenüber Faktor XII_a, tPA und glandulärem Kallikrein. Für die Mehrzahl der Verbindungen kann man daher von selektiven Thrombinhemmstoffen sprechen.

<u>Iabelle 2</u> Hemmung von Thrombin, Trypsin, Plasmin, Faktor Xa, Faktor XIIa, Protein Ca,

				•					×T	K ₁ [µmo]/1]				
Ver- bindung R ¹	x		E	_ຕ ຼ	4™	Thrombin	Trypsin	Plasmin	Faktor	Faktor	Protein	£PA	gland, Pla	Plasma
NAPAP Am	A	Ppd	-	I I I I I I I I I I I I	s s	900'0	69'0	30	7,9	200	4,8	70	93	5,6
36	Ą	Å	-	но-02 [°] но	Na B	0,45	7,5	260	4,8	25	270	9,6	×1000	47
33	Am	Pod	-	CH_CO-OMe	N R	0,24	5,9	170	2,2	34	33	<u>£</u>	1000	33
32	A	Ppd	-	CH ₂ CO-OtBu	Na B	0,47	12	190	105	>1000	210	670	200	06
44	Ā	OM e	-	CH ₂ CO-OtBu	N N	3,8	46	110	82	330	310	180	69	5,0
15	Ā	Ppd(4-Me)	-	포	Na R	0,0016	90,0	25	22	×1000	5,1	530	170	14
56	Ā	1N1p-0H	-	Ŧ	Z Z	2,0	2,6	240	19	> 1000	87	630	×1000	
27	Ā	1N1p-OMe	-	I	R	0,29	0,71	16	29	>1000	7,0	200	130	20
2	A	Sar-OH	-	Ξ	N N	5,9	6,5	87	33	700	620	83	730	12
16	Ą	Sar-OMe	-	I	Na	0,19	6,0	15	13	40	6,8	52	200	37
83	Ą	Ppd(4-Me)	0	1	2	34	7 01	5	7	900	ć	0	;	;
S	į		•		! :		2 1	2	5	2001	2	0001	130	190
⊋	Ę	MJp-QFN	0	ı	κ Z	0,68	91	180	56	^10 00	830	>1000	19	160

•	
4	
۲,	
0	
Œ	
	ı
~	l
2	
Ē	

	Plasma	400	×1000	1000	150	1000	1000	1000
	gland, Plasma Kallikrein	200	`^	240 >1	320		890 >1	470 >1
	tPA	×1000	×1000	>1000	×1000	1000	×1000	>1000
_	Protein	930	* 1000	290	>1000	×1000	×1000	> 1000
K ₁ [[µmo]/1]	Faktor XIIa	^ 1000	√1 000	>1000	×1000	1 000	×1000	×1000
ν.	Faktor	47	80	17	140	270	39	120
	Plasmin	75	13	234	>1000	> 1000	240	> 1000
	Trypsin	=	8		180	530	330	200
	Thrombin Trypsin Plasmin	2,5	3,9	1,3	2,5	4,8	2,2	3,2
	4∞	N R	Na	. R	Na	Na	N B	N R
	۳ د	ı	1	r	i	ı	ı	ı
	c	0	0	0	0	0	0	0
	2 ₂ 2	AMe Ppd(4-Me)	N1p-OMe	AMe D,L-Pip-OMe	0x Ppd(4-Me)	1N1p-OMe	0x 0,L-P1p-OMe	62 0x D,L-Tic-OH
	۳ .	AMe	AMe	AMe	ŏ	ŏ	ŏ	š
	Ver-	113	101	99	88	76	92	29

Im Vergleich zu früher geprüften Derivaten von Benzamidin-enthaltenden Aminosäuren (LD_{50} 10 - 50 mg/kg nach i.v.-Applikation) ist die Toxizität bei den erfindungsmässigen Verbindungen deutlich geringer. So wurde beispielsweise für Verbindung 26 ein LD_{50} -Wert von 210 mg/kg nach intravenöser Applikation gefunden.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der Untersuchungen zur Pharmakokinetik von zwei erfindungsgemässen Verbindungen und als Vergleich dazu die Werte mit NAPAP zusammengestellt. Die Verbindungen wurden subcutan bzw. peroral an Ratten verabreicht. Nach der Verabreichung wurde den Versuchstieren in Zeitabständen von 2 bis maximal 360 Minuten Blutproben entnommen, in welchen der Blutspiegel der zu prüfenden Verbindungen mittels HPLC bestimmt wurde.

Tabelle 3

Konzentration (ng/ml) der ausgewählten Verbindungen im

Plasma von Ratten nach subkutaner (5 mg/kg) bzw. peroraler

(100 mg/kg) Verabreichung (siehe auch Abbildung 2)

i	Zeit	i	NAP	AP		Verbind	lung 26	i	Verbindung 36	
1	(min)		s.c.	p.o.		s.c.	p.o.	1	s.c.	
Г 	15	1	294	0	1	1344	1867	 	260	7
I	30		375	0		2023	1584		590	
l	45	1	324	0	1	2072	848	-	596	1
I	60	I	361	0	1	1859	537	1	551	I
	90	1	330	0		1541	301	1	431	-
l	120	1	327	0		1437	235		363	l
	180		230	0		1297	189	1	259	-
	240	I	173	-		1095	184		201	
	300		_	-		936	201		185	
	360		-			184	206		-	

Im Vergleich zu NAPAP zeigt das geprüfte Derivat 26 ein verbessertes pharmakokinetisches Verhalten. Nach subkutaner Verabreichung werden relativ hohe, lang andauernde Blutspiegel gefunden. Nach oraler Gabe kann NAPAP nicht im Plasma nachgewiesen werden, während die beispielhaft geprüften erfindungsmässigen Verbindungen verhältnismässig hohe Konzentrationen erreichen.

In vitro sind eine Reihe von repräsentativen erfindungsgemässen Verbindungen gerinnungshemmend wirksam. In allen Fällen wurde die Thrombinzeit (TT) am effektivsten verlängert. Dies entspricht der Selektivität dieser Inhibitoren, die unter den Gerinnungsfaktoren Thrombin am stärksten hemmen. Eine Verlängerung der aktivierten partiellen Thromboplastinzeit (aPTT), bei der neben Thrombin auch die an der Frühphase der Gerinnung beteiligten Enzyme zum Tragen kommen, wird durch höhere Konzentrationen der Inhibitoren erreicht. Das gilt auch für die Beeinflussung der Prothrombinzeit (PT), die den extrinsischen Gerinnungsweg repräsentiert. Beispielhaft ist das für Verbindung 57 in Abb. 1 gezeigt.

Zweckmässig werden die nach einer der erfindungsgemässen Verfahren hergestellten Phenylalanin-Derivate als solche oder als Salze mit einer physiologisch verträglichen anorganischen oder organischen Säure unter Verwendung geeigneter pharmazeutischer Hilfstoffe in geeignete Applikationsformen überführt. Entsprechend dem pharmakokinetischen Verhalten sind das insbesondere transdermale Therapie-Systeme wie Pflaster, aber auch Tabletten, Dragees, Kapseln, Suppositorien, Lösungen usf.

Die Dosierung hängt ab von der Antithrombinaktivität, der Toxizität, den möglichen Blutspiegelwerten, der Bioverfügbarkeit und der Applikationsart der verwendeten erfindungsgemässen Verbindung sowie ganz allgemein von den Blutwerten, dem Gewicht und dem Allgemeinzustand des Patienten, so dass die Dosierung letztlich vom praktizierenden Arzt bestimmt werden muss. Im Prinzip entspricht die Dosierung derjenigen bekannter thrombinhemmender

Verbindungen und liegt zwischen ungefähr 0,2 mg/kg und ungefähr 20 mg/kg Körpergewicht, wobei gegebenenfalls auch höhere Dosen verabreicht werden können. Bei einem erwachsenen Patienten ergeben sich somit tägliche Dosierungen einer erfindungsgemässen Verbindung von ungefähr 50 mg bis ungefähr 1600 mg oder mehr.

Anhand von Verbindung 26 soll beispielhaft die Überführung in 4 pharmazeutische Darreichungsformen gezeigt werden.

Beispiel 1

Tabletten mit 100 mg der Verbindung 26 als Wirkstoff Zusammensetzung:

1 Tablette enthält 100 mg Wirkstoff, 60 mg Milchzucker, 30 mg Weizenstärke und 1 mg Magnesiumstearat.

Herstellungsverfahren

Der mit Milchzucker und Weizenstärke vermischte Wirkstoff wird mit einer 20%igen ethanolischen Lösung von Polyvinylpyrrolidon gleichmässig durchfeuchtet, durch ein Sieb der Maschenweite 1,5 mm gedrückt und bei 40°C getrocknet. Das so erhaltene Granulat wird mit Magnesiumstearat vermischt und zu Tabletten verpresst.

Beispiel 2

Dragees mit 50 mg der Verbindung 26 als Wirkstoff Zusammensetzung:

1 Dragee enthält 50 mg Wirkstoff, 30 mg Milchzucker und 15 mg Weizenstärke.

Herstellungsverfahren

Der mit Milchzucker und Weizenstärke vermischte Wirkstoff wird in der unter Beispiel 1 beschriebenen Weise granuliert und zu ovalen Tablettenkernen verpresst, die anschliessend dragiert werden. Für den Dragiervorgang wird eine Zuckermischung, bestehend aus 48 g Puderzucker, 18 g Gummi arabicum, 48 g Weizenstärke und 4 g Magnesiumstearat sowie als Bindemittel eine Mischung aus gleichen Teilen Mucilago Gummi arabici und Wasser verwendet.

WO 92/16549 PCT/CH92/00054

- 63 -

Beispiel 3

Suppositorien (Zäpfchen) mit 100 mg der Verbindung 26 als Wirkstoff

Zusammensetzung:

1 Zäpfchen enthält 100 mg Wirkstoff und 0,9 g Zetylphthalat als Grundlage.

<u>Herstellungs</u>verfahren

1,0 g des feinst gepulverten Wirkstoffs werden mit der doppelten Menge der verflüssigten Grundlage verrieben. Die Verreibung wird mit dem Rest der verflüssigten Grundlage anteilweise gemischt und bis zur gleichmässigen Beschaffenheit bearbeitet. Nahe der Grenze der Giessbarkeit wird die Mischung in eine geeignete Form gegossen und bis zum Erkalten stehengelassen.

Beispiel 4

Injektions- bzw. Infusionslösung mit 10 mg/ml der Verbindung 26 als Wirkstoff

<u>Herstellungsverfahren</u>

1,0 g Wirkstoff werden in 100 ml Aqua ad injectionem gelöst, die Lösung filtriert und gegebenenfalls in Ampullen zu je 2 ml abgefüllt. Die mit der Wirkstofflösung gefüllten und verschlossenen Gefässe (Infusionsflaschen, Ampullen) werden der Dampfsterilisation bei 121 bis 124°C unterzogen.

PATENTANSPRÜCHE

1. D,L-, L- und D-Phenylalanin-Derivate der Formel

$$R^{1}$$
 $CH_{2} - CH - CO - R^{2}$
 NH
 $CO - CH - NH)_{n} - SO_{2} - R^{4}$
 R^{3}

in welcher

R¹ eine basische Gruppe der Formel

(a) NH = C -
$$\stackrel{R^5}{\stackrel{!}{N}}$$
 (b) NH = C - $\stackrel{!}{\stackrel{!}{N}}$ R⁵

Amidino Guanidino

- (c) $NH_2 C = N OH$ Oxamidino

darstellt, wobei R⁵ und R⁶ in den Formeln (a) und (b) je Wasserstoff oder einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest bezeichnen,

- R² (f) OH, O-Alkyl, O-Cycloalkyl, O-Aralkyl ist,
 - (g) eine Gruppe der Formel

darstellt, in welcher R⁷ Wasserstoff oder geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest und R⁸ einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkylrest, einen 1- oder 2-Hydroxyethylrest, einen Methylmercaptoethylrest, einen Aminobutylrest, einen Guanidinopropylrest, einen Carboxy(niedrigen)alkylrest, einen Carboxamido(niedrigen)alkylrest, Phenyl(niedrigen)alkylrest, dessen Ring gegebenenfalls mit OH, Halogen, niedrig-Alkyl oder Methoxy substituiert ist, einen Cyclohexyl- oder Cyclohexylmethylrest, dessen Ring gegebenenfalls mit OH, Halogen. niedrig-Alkyl oder Methoxy substituiert ist, oder einen N-Heteroaryl(niedrigen)alkylrest mit 3 bis 8 Kohlenstoffatomen im Heteroaryl, z.B. Imidazolylmethyl oder Indolylmethyl, bezeichnen, wobei die Gruppe (g) racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert ist,

(h) eine Gruppe der Formel

$$\begin{array}{c} \text{CO - R}^9 \\ \text{CH - (CH}_2)_m \\ \text{CH}_2 - \text{CH}_2 \end{array}$$

darstellt, in welcher m die Zahl 1 oder 2 bezeichnet, und in welcher eine der Methylengruppen gegebenenfalls mit einem Hydroxyl-, Carboxyl-, niederen Alkyl- oder Aralkyl-rest substituiert ist, wobei die Gruppe (h) racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert ist,

(i) eine Gruppe der Formel

$$-N$$
 $(CH2)p - CH - CO - R9 $(CH2)r - CH2$$

darstellt, in welcher p=r=1, p=1 und r=2 oder p=2 und r=1 sind und in welcher eine der Methylengruppen gegebenenfalls mit einem Hydroxyl-, Carboxyl-, niederen Alkyl- oder Aralkyl-rest substituiert ist,

(k) eine Piperidylgruppe darstellt, die gegebenenfalls in einer der Stellungen 2, 3 und 4 mit einem niederen Alkyl-, Hydroxyalkyl- oder Hydroxyl-rest substituiert ist,

wobei an die heterocycloaliphatischen Ringe der Formeln (h), (i), (k) gegebenenfalls ein weiterer aromatischer oder cycloaliphatischer Ring, vorzugsweise Phenyl oder Cyclohexyl, in 2,3 oder 3,4 Stellung, bezogen auf das Heteroatom, ankondensiert ist,

- (1) eine Piperazylgruppe darstellt, die gegebenenfalls in p-Stellung mit einem niederen Alkylrest, einem Arylrest oder einem Alkoxycarbonylrest substituiert ist,
- (m) eine Gruppe der Formel

$$-N - (CH_2)_n - CO - R^9$$

darstellt, in welcher n' die Zahlen 1 bis 6 und R^{10} Wasserstoff oder den Methyl- oder Cyclohexylrest bezeichnen und R^1 = (b) bis (e) ist,

oder

(n) eine Gruppe der Formel

- NH -
$$CH_2$$
 - H - CO - R^9

darstellt, wobei R⁹ in den Formeln (g), (h), (i), (l), (m) und (n) eine Hydroxyl-, geradkettige oder verzweigte niedrige Alkoxy-, Cycloalkoxy- oder Aralkoxy-Gruppe bezeichnet,

(o) eine Kombination von 2 bis 20, vorzugsweise 2 bis 5, insbesondere 2 oder 3, der von den unter (g), (h), (i), (k), (l), (m) und (n) definierten Gruppen abgeleiteten, durch Amidbindungen verknüpften Resten (\mathbb{R}^9 = Einfachbindung) darstellt, wobei der C-terminale Rest gegebenenfalls mit einem Rest \mathbb{R}^9 verknüpft ist,

R³ Wasserstoff oder einen geradkettigen oder verzweigten niedrigen Alkyl-, Aralkyl-, Carboxyalkyl-, Alkoxycarbonyl-alkyl-, Carboxamido-alkyl-, Heteroarylalkyl- oder einen 1-oder 2-Hydroxyethyl-Rest darstellt, wobei n die Zahl 0 oder 1 bezeichnet und die gegebenenfalls eingeschobene Amino-säure racemisch oder D- bzw. L-konfiguriert ist, und

R⁴ einen Arylrest, z.B. Phenyl, Methylphenyl, α- oder ß-Naphthyl oder 5-(Dimethylamino)-naphthyl, oder einen Heteroarylrest, z.B. Chinolyl, darstellt, wobei niedrig 1-4 Kohlenstoffatome bedeutet,

und deren Salze mit Mineralsäuren oder organischen Säuren.

 Phenylalanin-Derivate nach Patentanspruch 1, in welchen

- R² O-Alkyl, O-Cycloalkyl oder Aralkyl, falls n=0 ist, oder einen heterocycloaliphatischen Rest der Formeln (h), (i), (k) und (l), darstellt,
- R4 B-Naphthyl bezeichnet, und
- n die Zahl 1 bedeutet, falls R² verschieden von O-Alkyl, O-Cycloalkyl oder Aralkyl ist.
- 3. Verwendung der Phenylalanin-Derivate nach Patentanspruch 1 oder 2 zur Herstellung von oral, anal, subkutan, oder intravenös verabreichbaren antithrombotisch wirksamen Arzneimitteln.
- 4. Oral, anal, subkutan oder intravenös verabreichbares antithrombotisches Arzneimittel, gekennzeichnet durch eine wirksame Menge mindestens eines Phenylalanin-Derivates nach Patentanspruch 1 oder 2 und geeignete pharmazeutische Hilfsstoffe.
- 5. Antithrombotisch wirksames Arzneimittel nach Patentanspruch 4, in Form von Tabletten, Dragees, Kapseln, Pellets, Suppositorien, Lösungen oder transdermalen Systemen, wie Pflaster.
- 6. Verfahren zur Blutgerinnungs- resp. Thrombinhemmung bei Lebewesen, insbesondere bei Menschen, durch Verabreichung einer wirksamen Menge mindestens einer Verbindung nach einem der Patentansprüche 1 oder 2 resp. eines Arzneimittels nach einem der Patentansprüche 4 oder 5.

Abbildung 1 Verlängerung der Gerinnungszeiten durch Verbindung 57 <u>in vitro</u>

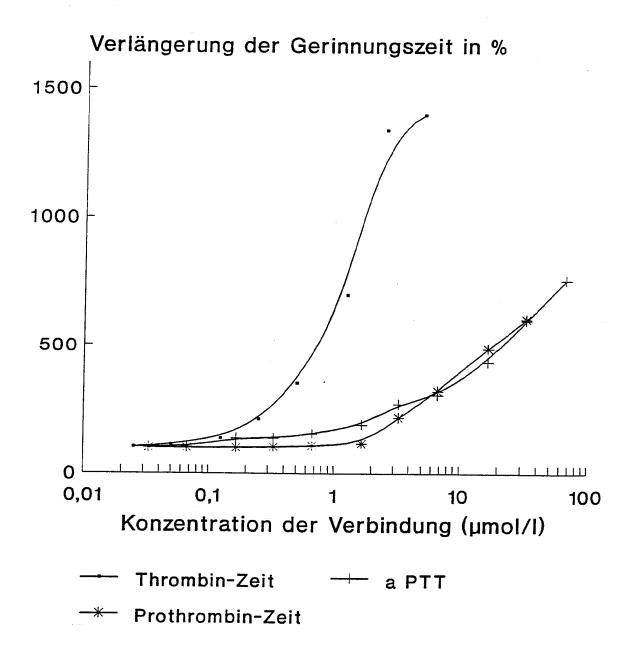
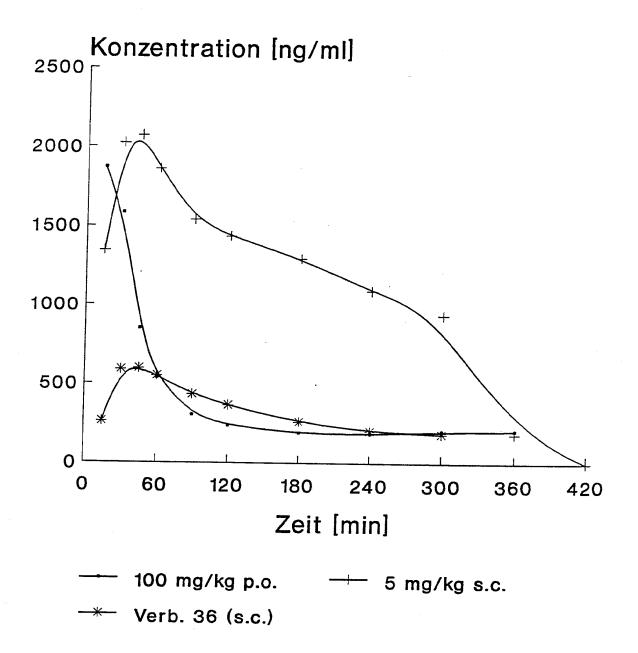


Abbildung 2: Plasmaspiegel der Verbindung 26 nach p.o.+ s.c. Applikation sowie Verbindung 36 nach s.c. Applikation



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/CH 92/00054

							Applicat			7011 327 00004
		N OF SUBJECT MA							1) 4	
Int.C	1.5	C 07 K	5/04	4	A 61 k	<	37/6	4		
II. FIELDS	SEARC	1ED								
	· · · · · ·		Minimu	m Docume	ntation Se	arche	d 7			
Classification	System				Classifica	ation S	ymbols			
Int.C	1.5	C 07 K	A 61	K						<u></u>
	-									
			entation Searcent that such						d •	
III. DOCUM	ENTS C	ONSIDERED TO E	E RELEVAN	IT '				 		
ategory •	Citat	ion of Document, 11 w	ith indication	, where app	ropriate,	of the I	relevant p	assages 1	2	Relevant to Claim No. 13
X	VIE Nal ste	urmazie,Vol. WEG et al.: pha-(Arylsul rn aktive un Faktor Xa",	"Synthe fonylgly d relat	se von ycyl)-: iv spez	3-amic Zifiso	dino che	pheny inhib	/lalan itoren	ine	1-6
X	HOR Ser	rmazie, Vol 3 N et al.: "S inproteinase ument	yntheti:	s <mark>che I</mark> r	nhibit	orei	n von			1-6
X	WAG N-(äur Inh	mazie,Vol. 3 NER et al.: Nalpha-Tosyl en, -estern ibitoren von the whole d	"Synthes" -4-amid: und -ami Serinp	se von inopher iden al	iylala .s pot	nyl ent:) ami ielle	nocarb	ons	1,3-6
						-,	/			
"A" docum consider if ing consider if ing communication which citation "O" docum other i "P" docum later if IV. CERTIFI	ent definiered to be document which is cited to or other means ent publican the procession of the proc	npletion of the Interna	of the art whice after the inter- on priority cla- ation date of pecified) ure, use, exhi- national filing	rnational im(s) or another bition or date but	"X" di ci	r prior ited to iventio ocume annot ocume annot l ocume ients, i the a ocume	ity date a understann of pa be considered an invention of pa be considered and the constant of the constant members of this eg of this	and not in and the production and the productive step inticular redered to inhibined with abination been of the second to the se	conflictinciple plevance rel or plevance volve a h one celling of	e international filing date t with the application but or theory underlying the s; the claimed invention cannot be considered to e; the claimed invention n inventive step when the or more other such docu- prious to a person skilled atent family
18 May	1992	(18.05.92)	•		23	June	1992	2 (23.	06.9	2)
nternational		·····	<u> </u>					d Officer		-
Europe	an Pat	ent Office								
•										

Category *	Citation of Document, with Indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to Claim No
	MILLION DOGRAM WILL PRODUCT TO THE SPECIAL STREET	
X	Pharmazie, Vol. 43, No. 6, 1988, (BERLIN, DE), B. VOIGT et al.: "Synthese von Nalpha-(Arylsulfonyl)- 4-Amidino-phenylalanyl-prolinen und von Nalpha-(Arylsulfonylglycyl)-4-amidino-phenylalanyl-prolinen und deren Prüfung als Inhibitoren von Serinproteinasen", pages 412-414, see the whole document	1,3-6
X	Pharmazie, Vol, 39, No. 2, 1984, (BERLIN, DE), H. VIEWEG et al.: "Synthese von Nalpha-Tosyl-4-amidinophenylalaninderivaten mit zwei C-terminal eingeschobenen Aminosäuren als potentielle Inhibitoren von Serinproteinasen", pages 82-86, see the whole document	1,3-6
Y	Pharmazie, Vol. 36, No. 9, 1981, (BERLIN, DE), G. WAGNER et al.: "Synthese antiproteolytisch wirksamer Nalpha-arylsulfonylierter Amidinophenylalaninamide", pages 597-603, see pages 597-598	1-6
Υ	DD,A, 235866 (KARL-MARX UNIVERSITAT, LEIPZIG) 21 May 1986, see the whole document	1-6
Y	WO,A,8404301 (NATIONAL RESEARCH DEVELOPMENT CORP.) 8 November 1984, see page 2, lines 17-25	1-6
Y :	P.G. SAMMES et al.: "Comprehensive Medicinal Chemistry", Vol. 2, 1990, pages 490-491 Pergamon Press, Oxford, GB, see pages 490-491	1–6
Y	Journal of Medicinal Chemistry, Vol. 23, 1980 (Washington, US), R. KIKUMOTO et al.: "Thrombin inhibitors. 3. Carboxyl-containing amide derivatives of Nalpha-substituted L-arginine", pages 1293-1299, see the whole document	1-6
A	FR,A,2593812 (SANOFI) 7 August 1987, see claims	1-6
A	Pharmazie, Vol. 41, No. 4, 1986, (BERLIN, DE), R. VOIGT et al: "Synthese von Nalpha-{Arylsulfonyl-L-prolyl}- und Nalpha-Benzyloxycarbonyl-L-prolyl}-D.L-4-amidinoph enylalaninamiden als Thrombininhibitoren", pages 233-235, see the whole document	1-6

International Application No. PCT/CH 92/00054

FURTHER INFORMATION CONTINUED FROM THE SECOND SHEET
V.X OBSERVATIONS WHERE CERTAIN CLAIMS WERE FOUND UNSEARCHABLE 1
This international search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2) (a) for the following reasons: 1. X Claim numbers
Remark : Although claim 6 relates to a method of treatment of the
human body, the search has been carried out and based on the alleged
effects of the compound.
The state of the s
2. Claim numbers, because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:
3. Claim numbers, because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of PCT Rule 6.4(a).
VI. OBSERVATIONS WHERE UNITY OF INVENTION IS LACKING 2
This International Searching Authority found multiple inventions in this international application as follows:
1. As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims of the international application.
2. As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only
those claims of the international application for which fees were paid, specifically claims:
3. No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claim numbers:
the invention hist mentioned in the cidinis; it to covered by Claim hambers.
4. As all searchable claims could be searched without effort justifying an additional fee, the International Searching Authority did not invite payment of any additional fee.
Remark on Protest
The additional search fees were accompanied by applicant's protest.
No protest accompanied the payment of additional search fees.

ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO.

CH 9200054

SA 57402

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report. The members are as contained in the European Patent Office EDP file on 17/06/92

The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information.

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DD-A- 235866		None	
WO-A- 8404301	08-11-84	AU-A- 286868 EP-A- 014961 US-A- 459301	5 31-07-85
FR-A- 2593812	07 - 08-87	EP-A,B 023616 JP-A- 6222805 US-A- 497716	0 06-10-87

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/CH 92/00054

I. KLASSI	IFIKATION DES ANM	IELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehrer	en Klassifikationssymbolen sind alle anzugeben) ⁶	
Nach der I Int.C		klassifikation (IPC) oder nach der nationale C 07 K 5/04 A 6		
II. RECHE	ERCHIERTE SACHGE	ВІЕТЕ		
		Recherchierter 1	Mindestprüfstoff ⁷	
Klassifika	ationssytem		Klassifikationssymbole	eröffentlicht worden ert, sondern nur zum kliegenden Prinzips angegeben ist ung; die beanspruch- if erfinderischer Tätig-
Int.C	1.5	C 07 K	A 61 K	
			gehörende Veröffentlichungen, soweit diese ten Sachgebiete fallen ⁸	
III. EINSC	CHLAGIGE VEROFFE	NTLICHUNGEN ⁹		
Art.°		r Veröffentlichung 11, soweit erforderlich un	iter Angabe der maßgeblichen Teile 12	Betr. Anspruch Nr. 13
X	Pharma: VIEWEG Nalpha stern	zie, Band 42, Nr. 4, 19 et al.: "Synthese von -(Arylsulfonylglycyl)-3 aktive und relativ spez ktor Xa", Seite 268, si	987, (Berlin, DE), H. 3-amidinophenylalanine zifische inhibitoren	1-6
X	HORN et	zie, band 38, Nr. 9, 1983, (Berlin, DE), H. t al.: "Synthetische Inhibitoren von roteinasen", Seiten 581-584, siehe amt		1-6
X	WAGNER N-(Nalg äuren, Inhibit	aie, Band 39, Nr. 1, 19 et al.: "Synthese von pha-Tosyl-4-amidinophen -estern und -amiden al toren von Serinproteina Insgesamt	nylalanyl)aminocarbons ls potentielle	1,3-6
"A" Vendefi "E" literation "L" Vert zwei fenti nann ande "O" Ver eine bezzi "P" Vert tum ilcht	eröffentlichung, die den s finiert, aber nicht als bei eres Dokument, das jedo nalen Anmeldedatum ver röffentlichung, die geeig eifelhaft erscheinen zu is tilichungsdatum einer an nnten Veröffentlichung b deren besonderen Grund eröffentlichung, die sich is ne Benutzung, eine Ausst zieht m, aber nach dem beansp ht worden ist	gegebenen Veröffentlichungen 10: allgemeinen Stand der Technik esonders bedeutsam anzusehen ist och erst am oder nach dem interna- röffentlicht worden ist gnet ist, einen Prioritätsanspruch assen, oder durch die das Veröf- nderen im Recherchenbericht ge- belegt werden soll oder die aus einem i angegeben ist (wie ausgefuhrt) auf eine mündliche Offenbarung, stellung oder andere Maßnahmen iem internationalen Anmeldeda- pruchten Prioritätsdatum veröffent-	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem in meldedatum oder dem Prioritätsdatum ver ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert Verständnis des der Erlindung zugrundelie oder der ihr zugrundeliegenden Theorie an "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutun te Erfindung kann nicht als neu oder auf ekeit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutun te Erfindung kann nicht als auf erfinderist ruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlich gorie in Verbindung gebracht wird und die einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben F	röffentlicht worden 1, sondern nur zum egenden Prinzips ngegeben ist ng; die beanspruch- erfinderischer Tätig- ng; die beanspruch- cher Tätigkeit be- fentlichung mit hungen dieser Kate- esse Verbindung für
	IEINIGUNG	The Markhamaka	A section of the international Pacher	1 1
Datum es :-	Abschlusses der internati		Absendedatum des internationales Recherc	
International	ile Recherchenbehörde		Unterschrift des bevollmächtigten Bedienst	eten
	EUROPAL	SCHES PATENTAMT	Mme N KLIIPER	wipen

Art °	AGIGE VEROFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2) Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	Betr. Anspruch Nr.
All		
X	Pharmazie, Band 43, Nr. 6, 1988, (Berlin, DE), B. VOIGT et al.: "Synthese von Nalpha-(Arylsulfonyl)-4-Amidino-phenylalanyl-prolinen und von Nalpha-(Arylsulfonylglycyl)-4-amidino-phenylalanyl-prolinen und deren Prüfung als Inhibitoren von Serinproteinasen", Seiten 412-414, siehe Insgesamt	1,3-6
X	Pharmazie, Band 39, Nr. 2, 1984, (Berlin, DE), H. VIEWEG et al.: "Synthese von Nalpha-Tosyl-4-amidinophenylalaninderivaten mit zwei C-terminal eingeschobenen Aminosäuren als potentielle Inhibitoren von Serinproteinasen", Seiten 82-86, siehe Insgesamt	1,3-6
Y	Pharmazie, Band 36, Nr. 9, 1981, (Berlin, DE), G. WAGNER et al.: "Synthese antiproteolytisch wirksamer Nalpha-arylsulfonylierter Amidinophenylalaninamide", Seiten 597-603, siehe Seiten 597-598	1-6
Y	DD,A, 235866 (KARL-MARX UNIVERSITÄT, LEIPZIG) 21. Mai 1986, siehe Insgesamt	1-6
Y	WO,A,8404301 (NATIONAL RESEARCH DEVELOPMENT CORP.) 8. November 1984, siehe Seite 2, Zeilen 17-25	1-6
Υ	P.G. SAMMES et al.: "Comprehensive Medicinal Chemistry", Band 2, 1990, Seiten 490-491, Pergamon Press, Oxford, GB, siehe Seiten 490-491	1-6
Y	Journal of Medicinal Chemistry, Band 23, 1980, (Washington, US), R. KIKUMOTO et al.: "Thrombin inhibitors. 3. Carboxyl-containing amide derivatives of Nalpha-substituted L-arginine", Seiten 1293-1299, siehe Insgesamt	1-6
A	FR,A,2593812 (SANOFI) 7. August 1987, siehe Ansprüche	1-6
A	Pharmazie, Band 41, Nr. 4, 1986, (Berlin, DE), R. VOIGT et al.: "Synthese von Nalpha-(Arylsulfonyl-L -prolyl)- und Nalpha-Benzyloxycarbonyl-L-prolyl)-D,L-4-amidinoph enylalaninamiden als Thrombininhibitoren", Seiten 233-235, siehe Insgesamt	1-6

WEITERE ANGABEN ZU BLATT 2
V. M BEMERKUNGEN ZU DEN ANSPRÜCHEN, DIE SICH ALS NICHT RECHERCHIERBAR ERWIESEN HABEN
Gemäß Artikel 17 Absatz 2 Buchstabe a sind bestimmte Ansprüche aus folgende Gründen nicht Gegenstand der internationalen Recherche gewesen: 1. Ansprüche Nr 6 weil sie sich auf Gegenstände beziehen, die zu recherchieren die Behörde nich
verpflichtet ist, nämlich:
Bemerkung: Obwohl der Anspruch 6 sich auf ein Verfahren zur Behandlung des menschlichen Körpers bezieht, wurde die
Recherche durchgeführt und gründete sich auf die
angeführten Wirkungen der Verbindung
2. Ansprüche Nr weil sie sich auf Teile der Internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen, daß eine sinnvolle Internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, namlich:
3. Ansprüche Nr Ragel 6.4(a) PCT abgefaßt sind. weil sie abhängige Ansprüche und nicht entsprechend Satz 2 und 3 der
VI. BEMERKUNGEN BEI MANGELNDER EINHEITLICHKEIT DER ERFINDUNG 2
Die Internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, daß diese internationale Anmeidung mehrere Erfindungen enthält:
Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich der Internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche der Internationalen Anmeldung.
2. Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich der Internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche der Internationalen Anmeldung, für die Gebühren gezahlt worden sind, namlich
3. Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchengebührennicht rechtzeitig entrichtet. Der Internationale Recherchenbericht beschrankt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; sie ist in folgenden Ansprüchen erfaßt:
4. Da für alle recherchierbaren Ansprüche eine Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der eine zusätzliche Recherchengebühr gerechtfertigt hätte, hat die Internationale Recherchenbehorde eine soliche Gebühr nicht verlangt. Bemerkung hinsichtlich eines Widerspruchs
Die zusatzlichen Gebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt.
Die Zahlung zusätzlicher Gebühren erfolgte ohne Widerspruch.

ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.

CH 9200054 SA 57402

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten internationalen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben. Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am 17/06/92 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichun
DD-A- 235866		Keine	
₩O-A- 8404301	08-11-84	AU-A- 2868684 EP-A- 0149615 US-A- 4593018	19-11-84 31-07-85 03-06-86
FR-A- 2593812	07-08-87	EP-A,B 0236163 JP-A- 62228050 US-A- 4977168	09-09-87 06-10-87 11-12-90